

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

223 (24.9.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landesmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeben. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Montag, den 24. September 1951

Nr. 223

Wahlsieg der SPD in Neustadt

Neustadt/Weinstraße (UP). Bei der im Wahlkreis Neustadt (Weinstraße) durchgeführten Bundestagswahl, die nach dem Tode des SPD-Abgeordneten Ernst Roth notwendig geworden war, wurde der sozialdemokratische Kandidat Willy Odenthal mit 11.000 Stimmen Mehrheit gegenüber dem gemeinsamen Kandidaten von CDU und FDP in den Bundestag gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 80 Prozent. Für den SPD-Kandidaten wurden 45.824 Stimmen abgegeben. Der gemeinsame CDU/FDP-Kandidat erhielt demgegenüber nur 34.363 Stimmen. Außerdem wurden abgegeben: Für die KPD 3473 und für die Deutsche Gemeinschaft 1314 Stimmen. Odenthal erklärte nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses, diese Wahl komme einer neuen Aufforderung an die SPD gleich, Neuwahlen zu verlangen.

„Es lebe Deutschland“ — an der Saar Saarbrücken (UP). Noch unbekannt Täter hielten bei dem achtzigsten Bergmannsfest in Bilstock (Saar) an drei Stellen die Fahne der Bundesrepublik und beschrifteten viele Häuserfronten mit den Worten „Es lebe Deutschland“. Erst viele Stunden später wurden die Fahnen von der Polizei beseitigt und die Aufrufe überpinselt.

König von England wurde operiert

Herzog von Windsor kommt nach London — „Labour-Rebellen“ mit Attlee versöhnt London (UP). König Georg VI. von Großbritannien und Nordirland ist am Sonntag an der Lunge operiert worden. Nach einem Bulletin des Buckingham-Palastes handelte es sich dabei um eine Lungen-Resektion, also um einen operativen Eingriff, bei dem ein Teil der Lunge entfernt wurde. Nach dem Bulletin, das von acht Ärzten unterzeichnet wurde, ist der gegenwärtige Zustand des Königs „zufriedenstellend“.

Während ein leichter Herztrog über London niederging, wartete eine vieltausendköpfige Menschenmenge vor den Toren des Buckinghampalastes auf dieses Bulletin. In sämtlichen Kirchen des Landes wurde für die Genesung des 55-jährigen Monarchen gebetet. Fast alle Mitglieder der königlichen Familie sind nach London gekommen, um den Kranken vor der Operation zu besuchen. Auch der älteste Bruder Georgs, der Herzog von Windsor, befindet sich auf dem Wege in die Hauptstadt. Wie sein Sekretär mitteilte, ist dieser Besuch schon seit langem geplant und soll nicht in direkter Beziehung mit der Erkrankung des Königs stehen. Während des ganzen Tages trugen sich die ausländischen Diplomaten in das Gästebuch des Palastes ein, um die Anteilnahme ihrer Nation zum Ausdruck zu bringen.

Der britische Premierminister Attlee hielt vor dem Jahreskongress der schottischen Labour-Party eine Wahlrede, in der er Winston Churchill als den eifrigsten Parteipolitiker bezeichnete, den er je gekannt habe. Er forderte, daß dem Oppositionsführer kein Blanco-Sebeck für die Regierungsführung erteilt werden solle, ohne daß er ein konstruktives Programm vorlege. Währenddessen traf Churchill in London ein, um mit seinem Schatten-Kabinett wiederum über die einzuschlagende Wahl-Strategie der konservativen Partei zu verhandeln.

Die linkstehenden „Labour-Rebellen“ unter Link haben ihren „Krieg“ gegen Premier Attlee eingestellt und einen Aufruf erlassen, in dem sie einen Wahlsieg der Labour-Regierung fordern, damit die Welt gegen den drohenden Zusammenbruch geschützt werde. Gleichzeitig deutete Bevan jedoch an, daß er nach den Wahlen erneut seine Kampagne für den Wohlfahrtsstaat und gegen das Rüstungsprogramm der Regierung aufnehmen werde.

Fette auf dem AFL-Kongress

AFL fordert Deutschlands Souveränität San Francisco (UP). Christian Fette, der erste Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, erklärte auf dem Kongress des amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL in San Francisco, die deutschen Gewerkschaften würden es nie zulassen, daß die Überreste des Hitler-Regimes wieder ans Ruder kämen. Die Deutschen Gewerkschaften hätten aus der Vergangenheit gelernt. Fette forderte die Solidarität der Alliierten in Europa und erklärte: „Engstirnige nationale Belange, die sich gegen die deutschen Erfordernisse stellen, erschweren eine endgültige Ratifizierung des Schumanplanes.“

Der Gewerkschaftsverband AFL beabsichtigt, die US-Regierung aufzufordern, als erste der freien Demokratien einen Vertrag mit der Bundesrepublik zu schließen, in der Deutschlands unbeschränkte Souveränität und völlige nationale Unabhängigkeit garantiert wird. Der Außenpolitische Ausschuss des acht Millionen Mitglieder zählenden Gewerkschaftsverbandes hat eine Resolution ausgearbeitet, in der die Verwirklichung eines weltweiten Feldzuges gegen den Kommunismus gefordert wird. Der Gewerkschaftsverband billigt den Aufbau einer großen Verteidigungsmacht in den USA mit der Erklärung, daß eine Wiederaufrüstung unter Schmerzen und Frieden einem Nichtgerüstetsein vorzuziehen sei, das Krieg und Niederlage und Unglück nach sich ziehen müssen.

Innere Verteidigung so wichtig wie äußere

Adenauer zur Frage des sozialen Wohnungsbaus — Es gibt zuviel Besitzlose

Bonn (UP). Bundeskanzler Adenauer sagte auf einer Kundgebung des „Zentral-Komitees der deutschen Katholiken“: „Vorübergehend, ich betone allerdings ausdrücklich vorübergehend, kann selbst der Wohnungsbau zu Gunsten des Verteidigungsbeitrages zurückgestellt werden. Das ist nicht nur klug, sondern auch sozial.“ Der Kanzler betonte, daß dem inneren Verteidigungsbeitrag dieselbe Bedeutung zukomme, wie dem äußeren.

in einem „familiengerechten“ Bauen und in „familiengerechten“ Löhnen sieht Adenauer die Grundpfeiler zur Stärkung der deutschen Familie, sowie ein wesentliches Moment zur Weckung des Familienbewußtseins, das nach seiner Ansicht fest in der öffentlichen Meinung verwurzelt sein muß. Angesichts des biologischen Übergewichts im Osten müsse man der biologischen Gefahr entgegen treten, die nicht nur für Deutschland, sondern auch für andere europäische Staaten bestehe. Das Eigenheim dürfe nicht Reservoir besitzender Kreise bleiben, es müsse vielmehr in allererster Linie den Besitzlosen zugute kommen. Es müsse überdies ein Weg gefunden werden, die Zahl der Besitzlosen zu verringern. Darüberhinaus widerspreche der Mietblockbau im kollektivistischen Sinne der christlichen Auffassung von der Familie. Pflicht einer verantwortungsbewußten Regierung sei es, einen Damm zu errichten, unter dessen Schutz sich die getrennten Familiengemeinschaften erhalten könnten. Sie seien das beste Bollwerk gegen Materialismus und den Egoismus der Gegenwart.

Auf der katholischen Sozialtagung in Essen forderte Bundeskanzler Adenauer vor rund 2000 Zuhörern die Gemeinschaft der katholischen Männer Deutschlands zu einem „entscheidenden Werk gegen die drohende Vernichtung“ auf und verlangte die „soziale Befreiung des deutschen Volkes“.

Gleiche Rechte für Deutschland

Die Forderungen der deutsch-europäischen Konferenz in Hamburg

Hamburg (UP). Eine enge Zusammenfassung der europäischen Partner auf dem Gebiet der Außenpolitik, die Zusammenlegung der Verteidigungsmittel, die Nutzbrachung der wesentlichen Produktionsmittel im gemeinsamen Interesse, der Wille, das gesamte Gebiet dieser Gemeinschaft zu verteidigen und die Forderung nach Anwendung der in Straßburg bereits angenommenen Konvention für Menschenrechte: Dies sind die wichtigsten Forderungen der deutsch-europäischen Konferenz, die unter Teilnahme von 100 Delegierten aus 14 Staaten Europas vom 21.-23. September in Hamburg stattfand.

Man solle in allen beteiligten Ländern nicht den Blick auf eine trennende Vergangenheit, sondern auf eine vereinigte Zukunft richten, heißt es in der gegen eine Stimme angenommenen Resolution. Die Konferenz erklärte sich solidarisch mit dem Willen aller Deutschen, sich niemals mit einer Teilung ihres Landes abzufinden. Alle Anstrengungen müßten gemacht werden, eine europäische Gemeinschaft zu bilden, die auch jene Länder umfaßt, die heute nicht die Möglichkeit freier Entscheidung besitzen. Deutschland müsse innerhalb der europäischen Organisation ein Partner mit gleichen Rechten sein. Seine Souveränität habe in dem Ausmaß wieder aufzuleben, wie seine Partner ihre Souveränität bewahren wollen.

Die aus der gemeinsamen Verteidigung erwachsenden Kosten müßten gemeinschaftlich getragen und auf die verschiedenen Nationen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit umgelegt werden. Diese Beschlüsse seien, so fährt die Resolution fort, nur zu verwirklichen, wenn besondere Institutionen und internationale Organe geschaffen würden, die den beteiligten Ländern Anteil ihrer eigenen Souveränität zu übertragen hätten.

Der Abstimmung ging eine mehrstündige Debatte voraus, in der im wesentlichen der Antrag des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Ramadier besprochen wurde. Großbritannien als einen Teil des vereinigten Europas in der Schlusresolution besonders zu erwähnen. Der Antrag wurde abgelehnt, nachdem Paul Henri Spaak darauf hingewiesen hatte, daß gerade die besondere Erwähnung irgendeines europäischen Landes in der Öffentlichkeit Zweifel an der tatsächlichen Zugehörigkeit zum vereinigten Europa wecken könnte. „Wir haben versucht“, so schloß Spaak die Konferenz, „sowohl nicht alle europäischen Probleme zu lösen, zum mindesten aber eine erfolgreiche Politik der Beziehungen zwischen Deutschland und Europa zu begründen.“

„Die Saar ist deutsch“

Für die Rückgabe des Saargebietes an Deutschland setzte sich bei der Konferenz der Führer der britischen Liberalen, Clement Davis, ein. Er erklärte, das Saargebiet sei historisch, kulturell und sprachlich deutsch. Der Schumanplan sei gut, sagte Davis, aber noch nicht genug. Wäre es nicht besser, so fragte er, wenn sich die Franzosen aus dem

Erneut „Fall Kemnitz“

Der Bundestag wird sich am Mittwoch erneut mit dem Fall Kemnitz befassen. Auf der Tagesordnung der Sitzung steht ein SPD-Antrag, in dem von der Bundesregierung Auskunft über ihre Verhandlungen mit den Alliierten in Sachen Kemnitz verlangt wird. Am Donnerstag, dem zweiten Sitzungstag der Woche, wird die zweite und dritte Lesung des 20 Milliarden DM-Haushaltsplanes für das laufende Haushaltsjahr einen großen Raum einnehmen.

Die Kriegsverbrecher-Frage Die Frage der im Ausland als angebliche Kriegsverbrecher festgehaltenen Deutschen ist, wie die Bonner epd-Redaktion erfährt, in den Verhandlungen zur Vorbereitung eines Vertragswerkes zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten bisher noch nicht erörtert worden. Deutscherseits besteht jedoch der Wunsch, dieses Problem spätestens bis zum Inkrafttreten der vorgesehenen Verträge zu lösen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die Alliierten von einer vertraglichen Anerkennung der Nürnberger Kriegsverbrecherurteile voraussetzlich Abstand nehmen werden. Dagegen hat Japan eine solche Anerkennung kürzlich erst mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages in San Francisco vollzogen müssen.

Konferenz der Hochkommissare Die drei Hochkommissare kamen auf Schloß Erlich, dem Sitz des französischen Hochkommissars François-Poncet, zusammen. In informellen Kreisen wird angenommen, daß sie sowohl über die Washingtoner Konferenz als auch über das Angebot Grotewohls, gesamtdeutsche Wahlen abzuhalten, sprachen. Nach dieser gemeinsamen Vorbesprechung werden sie am Montag mit Bundeskanzler Adenauer zusammentreffen, um ihn über das Ergebnis der Konferenz von Washington zu unterrichten.

Bonn fordert europäisches Parlament

Frankreich über Schumaner verschnapft

Bonn (UP). Eine gemeinsame Instanz für die gesamteuropäische Außenpolitik müsse natürlich unter der Kontrolle eines echten europäischen Parlaments stehen, heißt es in der Stellungnahme der Bundesregierung zu der Ankündigung des französischen Außenministers Schuman, Frankreich würde über den Schumanplan und die Europa-Armee hinaus zu gegebener Zeit noch eine gemeinsame Oberinstanz für die gesamteuropäische Außenpolitik vorschlagen.

Die französische Ankündigung ist nach Ansicht der Bundesregierung nur die logische Folge einer europäischen Montan-Union und einer Europa-Armee. Die Bundesregierung, heißt es ergänzend, habe von Anfang an das Ziel verfolgt, an der Überwindung der nationalstaatlichen Zersplitterung Europas nach Kräften mitzuwirken und die Schaffung eines einigen und kraftvollen Europas zu fördern. In dem Deutschland gleichberechtigt und gleichverpflichtet seinen Platz einnimmt.

Die von uns bereits veröffentlichte negative Stellungnahme des SPD-Voritzenden, Dr. Schumacher, zu diesem Thema, wird von französischen Regierungskreisen als „Erklärung ohne große Bedeutung“ bezeichnet. Sie sei nichtsdestoweniger unzeitgemäß und schädlich für die deutsch-französischen Beziehungen. „Frankreich ist an heftige Ausbrüche von Seiten eines Mannes gewohnt, dessen Stellungnahme zu sämtlichen konstruktiven Vorschlägen von Anfang an negativ war“, heißt es in der Stellungnahme.

Verbesserungen für Heimkehrer

Bonn (UP). Nach Angaben des FDP-Präsidenten hat der „Bundestagsausschuß für Kriegsopfer- und Kriegsgefangenenfragen“ vorgeschlagen, die einmalige Beihilfe für Heimkehrer zur Erstaussstattung an Beihilfe um 50 DM zu erhöhen. Dieser Beschluß sei wegen der erhöhten Textilpreise auch gegenüber dem Bundesfinanzministerium aufrechterhalten worden. Weiterhin soll die bisher nicht genügend berücksichtigte Beschaffung von Wohnraum für Heimkehrer geregelt werden. Insbesondere sei dem Heimkehrer das Recht auf eine Wohnung am Ort seines Arbeitsplatzes oder seiner Existenzgrundlage zu sichern. Wie der „FDK“ erfahren haben will, ist auch für Heimkehrer-Ärzte eine Sonderregelung zu erwarten, die ihre Krankenkassenzulassung ohne Rücksicht auf die geltenden Richtzahlen sicherstellt.

Von Marx bis Mao

Wandlungen einer Idee

In der Geschichte keiner totalitären Partei spielt die „Linie“, d.h. das ihr zugrundeliegende Dogma und seine Folgerungen, eine so schicksalhafte Rolle wie bei den Kommunisten. Die Kämpfe um ihre Auslegung ziehen sich von Marx und Engels bis Stalin und Mao Tse-tung über ein volles Jahrhundert hin. Sie kosteten die Bewegung unendlich viel Kräfte, die durch Parteaustritte und Abspaltungen, durch Säuberungen und Terrorprozesse verloren gingen. Am heftigsten entbrannten sie immer dann, wenn die Parteiführer wechselten. So begleitete in den siebziger Jahren der erbitterte Kampf um das „Gothaer Programm“ den Übergang der geistigen Parteiführung in Deutschland von den Lassalleern auf die marxistische Gruppe um August Bebel, und als sich am Ende des ersten Weltkrieges der radikale Flügel der deutschen Marxisten der Autorität der erfolgreicheren russischen Sektion beugte, da führte der damit verbundene Kampf zur folgenschweren Spaltung der Partei und zur Geburt der KPD. In Rußland selbst löste Lenins Tod ein Jahrzehnte währendes partei-internes Blutbad aus, mit dessen Hilfe der in Parteikreisen äußerst ungeliebte und als skrupellos verschriene neue Parteidiktator Stalin seine Stellung ausbaute.

Dabei gibt es niemand, der diese vielmehr strittene „Linie“ von Marx bis Mao wirklich exakt und glaubhaft zu definieren wüßte. Denn diese Linie ist unendlich krumm, an zahllosen Stellen geflickt und voll von Widersprüchen. Zwischen Marx, der um die Mitte des 19. Jahrhunderts in verbissener Stubengelehrsamkeit eine eigenartige Wirtschaftstheorie erdachte, deren Realisierung er sich nur in Verbindung mit einer neuen, die Nation negierenden Form der menschlichen Gesellschaft vorzustellen vermochte, und Stalin, der hundert Jahre später sein rotes Reich nur durch äußerste Aufspaltung der nationalstaatlichen Instinkte seiner Völker zusammenhalten vermag — zwischen diesen beiden Punkten der „Linie“ gähnt eine Kluft, die nur durch Lüge und Verdrehung zu überbrücken ist.

Der Mensch, bei Marx noch zentraler Sinn einer zwar bizarren, aber immerhin noch einen Schein von Humanismus währenden Weltverbesserungsidee, weicht unter Lenin mehr und mehr dem Popanz eines omnipotenten, obgleich nur als Übergang gedachten Staates, um in Stalins Händen vollends zum ferngesteuerten Material in der Gewalt eines selbstherrschenden Machtkingels herabzusinken. Erblickten Marx und Engels in ihrem „Manifest der Kommunistischen Partei“ als Ziel ihres Kampfes noch „eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist“, so sehen wir als Ergebnis einer hundertjährigen „Generallinie“ im heutigen Moskau einen beispiellos absolutistischen Zarismus in blutrotem Gewande erglänzen.

Irgendwo findet sich bei Lenin die Feststellung einer fortwährenden westöstlichen Verschiebung des Schwerpunktes revolutionärer Aktivität und Aktualität. Er beruft sich dabei auf Marx oder Engels, die einen ähnlichen Gedanken bereits Jahrzehnte früher angedeutet hatten. Für den Russen Lenin hat dieser Gedanke etwas Bestechendes, denn er führt ihn von der englischen zur französischen Revolution und von den Berliner Märztagen des Jahres 1848 direkt nach Petersburg und Moskau. Er ließe sich heute mühselos noch um einige tausend Kilometer weiter in östlicher Richtung bis Peking und Korea fortführen. Stellt man indessen die heutigen Moskauer und Pekinger Realitäten vergleichsweise den Marx'schen Utopien gegenüber, dann ergibt sich freilich, daß diese West-Ost-Wanderung der Revolutionsschwerpunkte so ziemlich das einzige Konstante in der Linie von Marx bis Mao geblieben ist.

Was Wunder, daß sich auf diesem langen Wege auch die Begriffe wandelten, trotz allen Festhaltens an überkommenen Bezeichnungen. Wenn Marx vom Proletariat sprach, dann darf angenommen werden, daß er noch wirklich jene gewisse Schicht der arbeitenden Bevölkerung meinte, die man mit diesem Wort gemeinhin zu nennen pflegt. Bei Stalin hingegen ist darunter praktisch nur noch die Spitze einer Parteihierarchie zu verstehen, die kaum über den engsten Zirkel des Kremel hinausreicht. Mao Tse-tung, der in gewissem Sinne noch in den Klüden der politischen Macht steckt, füllt den Begriff zwar wieder mit Menschen aus der Masse seines Volkes, aber abgesehen davon, daß sich bei ihm, der ökonomischen Struktur seines Landes entsprechend, das Schwergewicht aus den Fabrihallen in die Dörfer hinaus verschoben hat, ist heute schon un schwer vorzusehen, daß er, einmal im unbestrittenen Besitz der Ge-

Bonn nimmt Fühlung mit Pankow

Zwei Bonner Abgeordnete in Berlin? - Donnerstag Stellungnahme des Bundestages

wahl, seine 400 Millionen Bauern, die ihm gestern noch die Revolution gewannen, unbedenklich nur noch als agrarische Roboter durch ein paar Schalthebel einer verhältnismäßig winzigen Peking-Befehlsmaschine für seine eigene Macht und deren Festigung arbeiten und bluten lassen wird.

Aus der Weltverbesserungs-Bewegung des Londoner Emigranten Marx, an dessen geistiger Wiege noch die Idee der Menschenrechte gestanden haben mochte, ist so auf dem Wege nach Peking eine Neugeburt gigantischer orientalischer Despoten geworden. Der westliche Sozialismus eines etwas welfremden Eigenbrödlers, der sich für einen genialen Menschenfreund hielt, hat sich jenseits der europäischen Kulturgrenze zum menschenfeindlichen Asiatismus gewandelt.

Sozialpolitisches Programm der FDP

Bundespartei tag für sozial verpflichtende Marktwirtschaft - Bücher wiedergewählt

München (UP). Mit der Annahme einer Reihe von Resolutionen schloß der dritte Bundespartei tag der Freien Demokratischen Partei, Vizekanzler Bücher wurde zum sechsten Mal zum Vorsitzenden der Partei gewählt, sein Stellvertreter wurde der Vizepräsident des Bundestages, Dr. H. Schäfer.

In einer Entscheidung zur europäischen Föderation fordert die FDP die Bundesregierung auf, einen konkreten Vorschlag zur Verwirklichung einer europäischen Föderation zu machen. Hierdurch soll eine gemeinsame Außenpolitik, eine gemeinsame Verteidigungspolitik und eine gemeinsame Finanzpolitik zur Fundierung der Verteidigungsbemühungen der europäischen Länder angestrebt werden. Die National-Parlamente sollen eine europäische Konstituante wählen, die eine erste europäische Verfassung auszuarbeiten hat. Voraussetzung für die europäische Föderation sei die Aussöhnung Frankreichs mit Deutschland. Frankreich solle deshalb das Saargebiet als einen deutschen Gebietsteil anerkennen.

Die FDP verlangte auf ihrem Parteitag fern, daß die Preis- und Lohnparität zwischen der Landwirtschaft und den übrigen Berufsschichten umgehend hergestellt wird. Sie fordert die baldmöglichste Verabschiedung eines Marktgesetzes.

Zum Lastenausgleich erklärte die FDP, die Heimatvertriebenen müßten bald sinnvoll unter nachdrücklicher Ablehnung aller in Richtung auf einen Wohlfahrtsstaat gehenden sozialistischen Tendenzen eingegliedert werden. Der Bundespartei tag der FDP schlug ferner eine einheitliche Bundesfinanzverwaltung vor.

In der Gewerkschaftsfrage erblickt die FDP in den Vereinigungen der Arbeitnehmer einen wesentlichen Bestandteil des modernen Gesellschaftsaufbaues. Sie betont jedoch, daß gesetzliche Vorrechte einzelner Vereinigungen durch Einschüchterung oder berufliche Benachteiligung von Außenstehenden mit dem Grundrecht der Vereinigungsfreiheit unvereinbar seien. Versuche, durch Bedrohung die Entscheidungsfreiheit der gesetzlichen Körperschaften zu beeinträchtigen, sieht die FDP als Angriff auf den demokratischen Rechtsstaat an.

In einem sozialpolitischen Programm fordert die FDP das Recht aller Deutschen auf politische und wirtschaftliche Freiheit. Das Anrecht auf Eigentum soll unantastbar sein. Die FDP bekannte sich zur sozial verpflichtenden Marktwirtschaft, weil sie mit ihren freiheitlichen Grundrechten die stärkste Persönlichkeitsentfaltung gewährleiste u. gleichzeitig die ständige Steigerung des Sozialproduktes und des allgemeinen Wohlstandes verberge.

Minister sangen nicht mit
Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang bleiben, daß die 2000 Besucher einer FDP-Versammlung in einem Münchener Bierkeller, bei der Vizekanzler Bücher sprach, die ersten drei Strophen des Deutschland-Liedes sangen. Nur Bundesjustizminister Dr. Dehler und der Vizekanzler sowie der Vizepräsident des Bundestages, Dr. Schäfer, standen während des Absingens der beiden ersten Strophen still vor ihren Plätzen und sangen erst bei der dritten Strophe mit. Am gleichen Tage hatte der Vizekanzler auf dem Bundespartei tag der FDP den Antrag der Berliner Landesgruppe seiner Partei, die dritte Strophe des Deutschlandliedes als Nationalhymne einzuführen, unterstützt.



Europa-Kundgebung in Hamburg
Unser Bild zeigt die Ernst-Merck-Halle. Am Rednerpult der Präsident der Europäischen Bewegung, der frühere belgische Ministerpräsident Paul Henri Spaak

Berlin (UP). „Einzelne prominente Persönlichkeiten“ aus Bonn sind nach Informationen aus Kreisen der Regierung der Ostzone in Berlin mit dem stellvertretenden Ost-Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der Sowjetzonen-CDU, Otto Nuschke, zu Besprechungen zusammengetroffen. Wie dazu aus Kreisen der Ostzonenregierung verlautet, sollen die westdeutschen Vertreter sich nach den Hintergründen des neuen Groteswohl-Vorschlages für eine „gesamtdeutsche Beratung“ und vor allem nach dem Ausmaß der angeblichen Konzessionsbereitschaft der Sowjetregierung erkundigt haben.

Zu den Interessenten, deren Namen nicht genannt werden, gehören nach den Verlautbarungen auch ein CDU- und ein CSU-Bundestagsabgeordneter, die am Freitag und Samstag mit Nuschke in einer Westberliner Privatwohnung zusammengetroffen seien. Unterrichtete Kreise bezeichnen die Gespräche als absolut inoffiziell und schreiben ihnen lediglich informative Bedeutung zu. Der Anstoß zur Fühlungnahme — so wird betont — sei nicht von der Bundesregierung, sondern von Abgeordneten des Bundestages gegeben worden.

Diese zwar locker, aber direkt genante Verbindung zwischen Bonn und Pankow hat die Unsicherheit im SED-Zentralrat verstärkt, zumal Nuschke persönlich von dem politischen Berater der sowjetischen Kontrollkommission, Botschafter Semjonow, ernannt worden sein soll, den westdeutschen Parteifunktionären Rede und Antwort zu stehen. Die SED-Führung, so erfährt United Press, weiß nach wie vor nicht, wie weit der Kreml mit seinen angedeuteten Zugeständnissen zu gehen gewillt ist. Im Hauptquartier der SED-Führung soll man lediglich davon überzeugt sein, daß die Sowjetregierung unter allen Umständen einen westdeutschen Verteidigungsbeitrag verhindern will.

Der regierende Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, kündigte in einer Regierungserklärung vor dem Abgeordnetenhauses an, daß der deutsche Bundestag den Appell der Ostzonen-Vollversammlung zu einer „gesamtdeutschen Beratung“ am kommenden Donnerstag beantworten werde. Meldungen aus Bonn haben diesen Termin bestätigt.

Das Westberliner Abgeordnetenhauses und der Westberliner Senat forderten übereinstimmend freie Wahlen in ganz Berlin als Prüfstein für die Aufrichtigkeit des Volkskammer-Appells der Ostzone für eine „gesamtdeutsche Beratung“. Die zehn SED-Vertreter aus Ostberlin, die von dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Otto Suhr, zu der Sonsterritzung des Westberliner Stadtparlaments

eingeladen worden waren, sind ihren Sitzen ferngeblieben. Wenige Stunden nach der Abgabe der Erklärung der Westberliner Parlamente lehnte die östliche Seite die Forderung auf freie Wahlen in Berlin erneut ab. Ebert stellte sich auf den Standpunkt Groteswohl, daß alle Berliner Fragen nur „im gesamtdeutschen Rahmen“ gelöst werden könnten.

Der Präsident der Volkskammer der Ostzone, Johannes Dieckmann, richtete einen erneuten Appell an das Präsidium des Bundestages. Er bat das Haus in einem Schreiben, der westdeutschen Presse die Veröffentlichung des vollen Wortlautes der Volkskammervorschläge zu ermöglichen. Nur so könne gewährleistet werden, daß die Vorschläge „fair und gerecht“ von unserem Volk diskutiert werden können. „Ich bin meinerseits bereit“, so erklärt Dieckmann, „alle Möglichkeiten der breiten öffentlichen Diskussion über die Vorschläge der Volkskammer im Bereiche der DDR durch die Gewährleistung weitester Verbreitung der Stellungnahme des Herrn Bundeskanzlers Dr. Adenauer als einen Diskussionsbeitrag zu unseren Vorschlägen zu fördern.“

US-Hochkommissar McCloy konferierte in Berlin mit dem regierenden Bürgermeister Ernst Reuter über die Lage in Berlin. Es heißt, daß im Verlaufe der Konferenz auch die Verkehrs- und Handelsbeziehungen zwischen Ost- und Westdeutschland sowie das Einheitsangebot der Ostzonenregierung zur Sprache gekommen ist.

Straßensteuer gesenkt
Die Behörden der Sowjetzone haben die Gebühren für die Benutzung der Autobahnen durch Kraftfahrzeuge westlicher Herkunft auf eine wirtschaftlich vernünftige Höhe herabgesetzt. Dies war bei Unterzeichnung des Interzonen-Handelsabkommens am Donnerstag vereinbart worden. Die neuen Sätze betragen gestaffelt etwa 50 bis 25 Prozent des bisher gültigen „Straßenrolis“, der am 1. September überraschend eingeführt worden war.

Gesetz für gesamtdeutsche Wahlen

Ein Entwurf des „Königsteiner Kreises“
Königstein (UP). Die fünfte Vollversammlung des „Königsteiner Kreises“, der Vereinigung der Juristen, Volkswirte und Beamten aus der Ostzone, billigte einstimmig den vom Verfassungsausschuß der Vereinigung ausgearbeiteten Entwurf zu einem Gesetz über die freie Wahl zu einer verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung. Die Konferenz beauftragte den Vorstand, den Entwurf mit seiner Begründung der Bundesregierung und dem Bundestag zu leiten. Ferner soll der Hochkommission ein

Verteidigungspläne beschleunigt

Starker Widerstand wegen Gefährdung des Lebensstandards - Nahost-Kommando geplant

Paris (UP). Wie aus zuverlässigen Kreisen des NATO-Hauptquartiers verlautet, will General Eisenhower seine nordatlantische Armee bereits ein Jahr früher als ursprünglich vorgesehen auf volle Kriegsstärke bringen, um einem möglichen kommunistischen Angriff eine abwehrbereite Streikkraft entgegenstellen zu können. Während dieser Stichtag anfangs auf Mitte 1954 festgesetzt war, soll er nunmehr auf Juni 1953 vorverlegt werden.

Wie verlautet, hat diese Beschleunigung des Rüstungsprogrammes in alliierten Regierungskreisen energische Proteste ausgelöst. Einstimmig wird darauf hingewiesen, daß die Rüstungskosten schon jetzt zu hoch seien und bei einer weiteren Steigerung den allgemeinen Lebensstandard ernstlich gefährden würden. Die endgültige Entscheidung über die Durchführbarkeit des Planes Eisenhower hängt von der Haltung der verschiedenen Parlamente ab.

Der italienische Ministerpräsident Alcide de Gasperi sagte in Detroit, daß die Vollbeschäftigung Grundvoraussetzung für die internationale Sicherheit der Nordatlantikkonventionen sei. De Gasperi betonte, daß die Verteidigung nicht nur nach der Zahl der Soldaten und Kanonen gewertet werden dürfe, sondern vor allem auch im Hinblick auf den allgemeinen Lebensstandard. Hauptaufgabe des Nordatlantischen Rates müsse darum sein, einen Ausgleich zwischen der Rüstungsproduktion und den Minimalansprüchen der Bevölkerung zu finden.

In Paris droht eipe befremdend anmutende, aber doch wirksame Allianz von Gaullisten und Kommunisten, die Pläne für die westeuropäische Verteidigung zum Scheitern zu bringen, noch ehe sie über das Planungsstadium hinausgekommen sind. Die Ereignisse der abgelaufenen Woche ließen es offenbar werden, daß General de Gaulle die Absicht hat, unter allen Umständen die Beteiligung Frankreichs an der Europa-Armee oder an ähnlichen Projekten zu verhindern. Ob es de Gaulle und den Kommunisten gelingt, noch eine dritte Gruppe für sich zu gewinnen, steht noch nicht fest. Davon wird jedoch das Schicksal nicht nur der Regierung Pleven, sondern auch des Pleven-Planes abhängig sein. De Gaulle hat den Europa-Armee-Plan als eine „alchimistische Mixtur“ bezeichnet und erklärt, Frankreich werde durch seiner Souveränität beraubt. Er und seine Anhänger würden ebenso wie die Kommunisten nichts unversucht lassen, um diese Kampagne zu forcieren.

John Strachey, der britische Kriegsminister, erklärte in einer in Hannover abgehaltenen Pressekonferenz, Großbritannien sei nach wie vor entschlossen, sich der geplanten Europa-Armee fernzuhalten und seinen Beitrag zur Verteidigung Europas durch die atlantische Verteidigungstreitmacht zu leisten.

Aus maßgebenden amerikanischen Kreisen verlautete, daß während der nächsten Atlantikpakt-Konferenz, die im November in Rom stattfinden wird, ein Nahost-Kommando gebildet werden solle. Dieses Kommando soll geschaffen werden, noch ehe Griechenland und die Türkei formell dem Atlantikpakt

beitreten sein werden. Dieser terminale Zieltritt wird sich wahrscheinlich einige Zeit verzögern, weil darüber ein Zusatz des Atlantikpaktes ausgearbeitet werden muß, der erst von allen Mitgliedstaaten zu ratifizieren ist, was wahrscheinlich kaum vor Frühsommer 1952 erfolgen wird.

Die „New York Times“ veröffentlichte einen Bericht ihres Washingtoner Korrespondenten, aus dem hervorgeht, daß der Sonderberater Präsident Trumans, Harriman, und der Vorsitzende des Gremiums der US-Stabschefs, General Bradley, voraussichtlich in 10 Tagen nach Europa und dem Mittleren Osten abreisen werden, um alle Vorarbeiten für die Aufnahme Griechenlands und der Türkei in den Nordatlantikkpakt zu erledigen. Es wird erwartet, schreibt der Korrespondent weiter, daß auch Großbritannien und Frankreich hohe Offiziere nach Griechenland und der Türkei entsenden werden.

Iran ergreift „direkte Maßnahmen“

England weist jüngste iranische Note zurück - Verhandlungen Iran-Sowjetunion

Teheran (UP). Die iranische Regierung hat bekanntgegeben, sie würde „direkte Maßnahmen“ gegen Großbritannien ergreifen, um den Ölstreik zu beenden. Da die „indirekten“ Bemühungen Irans keine Früchte getragen hätten, würde Persien entweder die Aufenthaltserlaubnisse der 300 britischen Techniker in Abadan mit sofortiger Wirkung kündigen oder ein Ultimatum direkt nach London übermitteln.

Diese Erklärung gab der stellvertretende Ministerpräsident Fatemi nach einer Sitzung des iranischen Parlaments, bei der Mossadeg zum vierten Mal vergeblich versuchte, ein Vertrauensvotum zu erhalten, da nicht genügend Abgeordnete erschienen waren, um das Haus beschlußfähig zu machen. Abgeordnete der Opposition griffen Mossadeg heftig an und beschuldigten ihn, Persien in ein wirtschaftliches Chaos zu führen.

Der Schah hat die iranischen Parlamentswahlen auf den 25. November festgesetzt. Mossadeg hat bereits vor Bekanntgabe dieses Termins angekündigt, daß er um eine Verschiebung der Wahlen bitten werde. Mossadeg will die Auflösung des Parlaments bis zur Beendigung des Ölkonflikts vertagen.

Die britische Regierung wies die jüngste iranische Note zum Ölkonflikt zurück. Die Note Mossadegs stelle keine Grundlage dar, auf der neue Verhandlungen aufgenommen werden könnten. In der iranischen Note soll es sich im großen und ganzen um eine Wiederholung der früheren Vorschläge Mossadegs zur Entschädigung der Anglo-Iranian, des Verkaufs und Vertriebs des persischen Öls und der Anstellung der britischen Techniker handeln.

Inzwischen wurden in Teheran Verhandlungen über den Abschluß eines neuen, stark erweiterten Tauschabkommens zwischen Persien und der Sowjetunion aufgenommen. Persien sieht es vor allen Dingen um die Lief-

erwartung zugestimmt werden. Der Gesetzentwurf sieht für einen noch zu bestimmenden Termin freie, geheime, allgemeine, gleiche und unmittelbare Wahlen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl in ganz Deutschland unter dem Schutz internationaler Kontrollorgane vor. Wie verlautet, wird der Entwurf am kommenden Donnerstag bei den Beratungen im Bundestag eine bedeutende Rolle spielen.

In der Debatte kam einstimmig die Überzeugung zum Ausdruck, daß es in der Frage „Freiheit oder Unfreiheit“ und „Wahrheit oder Lüge“ keinen Kompromiß geben könne und die Prinzipien des Entwurfs bei etwaigen gesamtdeutschen Verhandlungen unantastbar seien.

VOM TAGE

Die Regierung von Paraguay hat in einem Dekret den Kriegszustand mit Deutschland für beendet erklärt.

Eine engere Zusammenarbeit zwischen west- und ostdeutschem Volkstum wurde auf einer viertägigen Tagung aller deutschen Heimatbünde in Königswinter beschlossen.

Die französischen Minister Schuman, Bidault und René Mayer äußerten sich bei ihrer Rückkehr aus Ottawa sehr befriedigt über die Ergebnisse der Tagung.

Sir David Kelly, bisher britische Botschafter in Moskau, hat sich nach London begeben. Kelly wird aus dem Staatsdienst ausscheiden.

John O'Brien, Bürgermeister von New York in den Jahren 1932 bis 1934, ist nach längerer Krankheit gestorben.

Eine 26 Jahre alte angehende Nonne wurde von ihrem ehemaligen Bräutigam, wegen dessen Untreue sie ins Kloster ging, in Palermo entführt.

Ein dänisches Militärflugzeug stürzte in der Nähe von Ringsted auf ein Haus ab. Der Pilot und ein kleiner Junge wurden getötet.

Die „Sozialdemokratische Aktion“ darf ihren Namen nach einem Beschluß des Landesgerichts Frankfurt nicht mehr führen. Die SPD hatte sich durch diese Bezeichnung geschädigt gefühlt.

Münchener Oktoberfestzug

München (UP). Zwei Stunden lang ließen über 100 000 Zuschauer bei strahlendem Herbstwetter den Münchener Oktoberfestzug mit 230 Trachtengruppen, Musikkapellen und Bergschützenkompanien an sich vorbeiziehen. Der Oberbürgermeister, der den Zug begleitete, ermahnte die Bevölkerung und besonders die Oktoberfestbesucher, „Maß und Ziel“ zu bewahren.

Bombenexplosion im Negerviertel

Miami (UP). Ein von Negern bewohnter neuer Wohnblock ist durch zwei Dynamitbomben schwer beschädigt worden. Der Bau des Wohnblocks war in Kreisen der weißen Bevölkerung auf starken Widerstand gestoßen. In Singapur explodierte eine handgefertigte Bombe inmitten einer großen Menschenmenge im Herzen der Stadt, die sich zur Feier der neuen Stadtverfassung versammelt hatte, um den Vorbereitungen eines großen Festumzuges mit chinesischen Laternen und Drachen zu beobachten. Die Bombe sollte wahrscheinlich eine Panik unter den Zuschauern hervorrufen.

Australien gegen KP-Verbot

Sidney (UP). Das australische Volk lehnte in einer Abstimmung den Vorschlag der Regierung, die Kommunistische Partei zu verbieten, ab. Bisher sind erst 75 Prozent der Stimmen ausgezählt, jedoch ist man der Ansicht, daß sich an dem ablehnenden Ergebnis nichts mehr ändern wird. Die Volksabstimmung wurde abgehalten, nachdem der Oberste Gerichtshof ein früheres Gesetz der Regierung gegen die Kommunisten als verfassungswidrig erklärt hatte.

Iran ergreift „direkte Maßnahmen“

England weist jüngste iranische Note zurück - Verhandlungen Iran-Sowjetunion

Teheran (UP). Die iranische Regierung hat bekanntgegeben, sie würde „direkte Maßnahmen“ gegen Großbritannien ergreifen, um den Ölstreik zu beenden. Da die „indirekten“ Bemühungen Irans keine Früchte getragen hätten, würde Persien entweder die Aufenthaltserlaubnisse der 300 britischen Techniker in Abadan mit sofortiger Wirkung kündigen oder ein Ultimatum direkt nach London übermitteln.

Diese Erklärung gab der stellvertretende Ministerpräsident Fatemi nach einer Sitzung des iranischen Parlaments, bei der Mossadeg zum vierten Mal vergeblich versuchte, ein Vertrauensvotum zu erhalten, da nicht genügend Abgeordnete erschienen waren, um das Haus beschlußfähig zu machen. Abgeordnete der Opposition griffen Mossadeg heftig an und beschuldigten ihn, Persien in ein wirtschaftliches Chaos zu führen.

Der Schah hat die iranischen Parlamentswahlen auf den 25. November festgesetzt. Mossadeg hat bereits vor Bekanntgabe dieses Termins angekündigt, daß er um eine Verschiebung der Wahlen bitten werde. Mossadeg will die Auflösung des Parlaments bis zur Beendigung des Ölkonflikts vertagen.

Die britische Regierung wies die jüngste iranische Note zum Ölkonflikt zurück. Die Note Mossadegs stelle keine Grundlage dar, auf der neue Verhandlungen aufgenommen werden könnten. In der iranischen Note soll es sich im großen und ganzen um eine Wiederholung der früheren Vorschläge Mossadegs zur Entschädigung der Anglo-Iranian, des Verkaufs und Vertriebs des persischen Öls und der Anstellung der britischen Techniker handeln.

Inzwischen wurden in Teheran Verhandlungen über den Abschluß eines neuen, stark erweiterten Tauschabkommens zwischen Persien und der Sowjetunion aufgenommen. Persien sieht es vor allen Dingen um die Lief-

erwartung zugestimmt werden. Der Gesetzentwurf sieht für einen noch zu bestimmenden Termin freie, geheime, allgemeine, gleiche und unmittelbare Wahlen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl in ganz Deutschland unter dem Schutz internationaler Kontrollorgane vor. Wie verlautet, wird der Entwurf am kommenden Donnerstag bei den Beratungen im Bundestag eine bedeutende Rolle spielen.

Aus der Stadt Ettlingen

Radfahrer, übt Verkehrsdisziplin!

Im Monat August 1951 wurden insgesamt 358 Personen zum Verkehrsunterricht in Ettlingen, Malsch usw. eingeladen. Davon haben gegen die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung in folgenden Punkten verstoßen: Allgemeines Verhalten 8 Personen, Beachten von Verkehrszeichen 7, Benutzung der Fahrbahn (rechte Seite) 1, Anzeige der Fahrtrichtung 20, Vorfahrt 12, Parken 1, Schallzeichen 1, Kennzeichnung der Fahrzeuge 4, Beleuchtung 144, Ausrüstung des Fahrrads 60, Freihandfahren 56, Benutzung der Radwege 59, Nebeneinanderfahren 127, Mitnahme von Personen 48, Mitführen von Sensen 6, Bremsen 4 Personen.

Die meisten Verstöße betrafen also die Beleuchtung. Da es früher dunkel wird, sollte jeder Radfahrer die Beleuchtung in Ordnung bringen und einschalten. Auch das Nebeneinanderfahren ist noch sehr oft zu beobachten, obwohl es für die Radfahrer selbst eine Gefährdung durch den schnellen Kraftverehr bedeutet. Das Mitnehmen einer zweiten Person auf dem Fahrrad ist ebenfalls untersagt. Durch den Verkehrsunterricht der Landespolizei ist allen Verkehrsteilnehmern Gelegenheit geboten, die Vorschriften genau kennenzulernen und dadurch Gefahren für sich selbst und andere auszuschalten.

Leistungen des Soforthilfegesetzes

Table with 2 columns: Leistung, Betrag. Includes Unterhaltshilfe (5767 242,37 DM), Hausratshilfe (1123 400,00 DM), Existenzaufbauhilfe (305 000,00 DM), Lehrlingsbeihilfe (78 875,00 DM), Schülerbeihilfe (Landw. Schulen) (325,00 DM), Schülerbeihilfe (Höh. Schulen) (11 450,00 DM), zusammen (7291 482,37 DM).

Die Bundesbahn fährt ins Blaue

Das Eisenbahnverkehrsamt Karlsruhe veranstaltet am 30. September eine Fahrt ins Blaue mit dem „Fidelen Sonntagsummler“. Für 5 DM wird eine schöne Eisenbahnreise in eine landschaftlich reizvolle Gegend, frühe Unterhaltung während der Fahrt, buntes Programm am Ziel, preiswerter Mittagessen, ein gutes Viertel Sylvaner Naturwein und nette Überraschungen geboten. Abfahrtszeit in Karlsruhe Hbf 7.45 Uhr, Ankunft in Blaushausen 9.30 Uhr. Rückkehr nach Karlsruhe 20.48 Uhr.

Zur Weinlese an den Rhein

Fährt am 6. Oktober 7.30 Uhr ab Karlsruhe Hbf ein Sonderzug. Der Zug trifft bei seiner Rückfahrt am 7. Oktober um 23.56 Uhr in Karlsruhe ein. Der Gesamtpreis für diese Fahrt beträgt 24,50 DM. Darin sind enthalten: Fahrt mit dem Samba-Express nach Bingen, Frühstück im Zug, Tanz und frühe Unterhaltung während der Fahrt, Motorbootfahrt nach Rüdesheim, Besuch der Drosselgasse, Spaziergang zum Niederwaldendenkmal, Schiffsrückfahrt von Altmannshausen, großer Rheinischer Abend und Tanz in der Stadthalle in Bingen, Übernachtung in guten Quartieren. Auf dem Programm des zweiten Tages steht eine Dampferfahrt mit Salonschiff „Vater Rhein“ nach Koblenz, Besuch der Burg Ehrenbreitstein, Einkehr im Weinsdorf Koblenz und schließlich Rückfahrt mit dem Samba-Express ab Koblenz. Anmeldeformular für diese Fahrt ist am 29. September. Bestellungen werden entgegengenommen in Karlsruhe, Karl-Hoffmann-Str. 7 (Tel. 4234) und Gartenstr. 3a (Tel. 3286), außerdem in Ettlingen bei der Geschäftsstelle der EZ.

Die Meinung des Lesers:

„Lausbubenhände“

Zur Leserstimme vom Samstag, 22. Sept., Nr. 222. — Die Erregung des Artikelschreibers über die allabendliche Verdunkelung der wahrscheinlich sehr notwendigen Gastlatterne ist gewiß zu verstehen. Doch für den Verdacht, daß nun ausgerechnet die in der Nähe befindliche Jugendgruppe der Tatterschaft beschuldigt wird, hat wohl kein Leser Verständnis. Anstatt den Täter bei den im alten Friedhofpark sich allabendlich einfindenden Liebespärchen zu suchen, denen das Licht wahrscheinlich ein „Dorn im Auge“ ist, sucht man den Verdacht auf eine gewisse Jugendgruppe abzuschieben. Aber natürlich, diese Jungen müssen alles auslöfen, für alles herhalten, weiß nun eben mal Jungen sind, die vielleicht auch schon einige Streiche auf dem Kerbholz haben. Man muß in dieser Sache aber auch logisch denken können. Daß gerade jeden Abend die gleiche Laterne, die übrigens doch etwas weiter vom Gruppenlokal entfernt ist, ausgelöscht wird, ist ein Zeichen dafür, daß es sich immer um ein und denselben Täter handelt, der sich in allerhöchster Nähe der Laterne — also wahrscheinlich im alten Friedhof — aufhalten muß. Nur einmal in jeder Woche hat jede Gruppe ihren Abend, also kommt jeder Junge nur einmal in der Woche in diese Gegend.

Um den wirklichen Täter zu stellen, schlage ich vor, daß der Artikelschreiber auf der Lauer sitzt und ihm die „Tracht Prügel“ selbst verabfolgt, denn 1. hat er den Richtigen erwischt, 2. hat er der Polizei eine Arbeit abgenommen und 3. was das Allerwichtigste ist, hat er dadurch die Ehre der verdächtigten Jugendgruppe gerettet.

Es würde nichts schaden, wenn endlich einmal der alte Friedhof von den Elementen gesäubert werden würde, die sich den Sommer über in den späten Abendstunden schreiend und johlend dort herumgetrieben haben. Es waren Kinder, Mädchen von höchstens 12-13 Jahren darunter, die sich dort mit jungen Burschen trafen und sich gegenseitig mit schrillen Pfiffen verständigten. Gelegentlich hat sich auch ein Liebespaar geohrfeigt und durch markerschütterndes Weinen und durch Hilferufe die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich gezogen. Was in diesem Park gelegentlich vor sich geht, sollte allerdings durch eine gutbrennende Gaslampe beleuchtet werden; es ist nur schade, daß diese Dinge in dem besagten Artikel nicht erwähnt wurden. E.K.

Jugend singt und spielt

Herbstfest der Schulgemeinde des Realgymnasiums

Man könnte auch sagen: Nachsommerfest, so warm strahlte die Sonne auf die „Halde“ des Wattocks, die vor rund 25 Jahren unter Bürgermeister Potyka von dem bedeutenden Architekten und Keramiker Prof. Läger (Karlsruhe), gartenarchitektonisch umgestaltet und mit der schönen wie auch zweckentsprechenden Naturbühne ausgebaut wurde, die (ebenso wie der sie umgebende Park) seither für Ettlingen als beliebte Stätte für kulturelle und gesellige Veranstaltungen dient. Für ein Schulfest ist die Walthaldenbühne der ideale Raum: sportliche, tänzerische und musikalische Darbietungen im würdigen, stimmungsvollen Rahmen der Natur, auf der Bühne am sanft ansteigenden Hang vor den dunklen Kulissen der herrlichen alten Bäume und der Hecken mit den verdeckten Möglichkeiten für Garderobewechsel, mit der guten Akustik, mit dem genügend großen Zuschauerraum und dem landschaftlichen Reiz des umgebenden Parks (dessen geschmackvolle gärtnerische Neuanlage durch Stadtgärtner Rieß lobend erwähnt werden muß) — Jugend und Natur, ein herrliches Wetter, köstliche Kuchen, Torten und Kaffee und heiße Würstchen nicht zu vergessen! — wer da noch griegläßig bliebe, der täte einem leid!

Die Stimmung allein aber macht es nicht: das Planen und Durchorganisieren und dann das tadellose Klappen sind die Vorbedingungen für das Gelingen. Und so seien nur kurz die Programmnummern gestreift: nach der Begrüßung durch den Schulleiter Direktor Bissinger hörten wir zwei Chöre „Alte Volksweise“ und von L. Häfler „Tänze und Springen“ für großen Chor, der prächtig klang; wir erfreuten uns an tadellos einstudierten und mit Anmut dargebotenen Volkstänzen, am rhythmischen Turnen der Mädchen und späterhin am graziösen Walzer in wallendem Weiß, an den so präzis genungenen Kanons, am vornehm-sportlichen Fechten, bei dem sogar zwei Mädchen beteiligt waren, an der Zweckymnastik der Schüler, der hübsch ausgedachten und rasch gelösten Schärade und an dem improvisierten Schlusskanon mit Beteiligung des Publikums.

Am Mikrophon sprach hierauf der Leiter der Elternschaft, Fabrikant Weber, Worte des Dankes an alle Mitwirkenden und Spender und munterte auf zum Beitritt in den Verein Schulgemeinde.

Tumeln auf der Spielwiese, Volksliederwettstingen und gemütliches Beisammensitzen schlossen sich an die Vorführungen. Die Hauptveranstaltung am Abend wurde eingeleitet durch die Kantate für dreistimmigen Jugendchor mit Streichorchester und Klavier von J. Haas, äußerst sorgfältig einstudiert und klingschön wiedergegeben unter der Leitung von Stud.Rat Weh. Darauf begrüßte Direktor Bissinger die Gäste des Abends: die Eltern, die früheren Lehrer und Schüler, die Vertreter der Stadt, der Elternschaft und der anderen Schulen. Er gab seiner tiefen Befriedigung Ausdruck über den Verlauf der Nachmittagsveranstaltung, wo die Jugend so prächtige Stunden erleben habe.

Der Gedanke des engeren Zusammenschlusses der Schule, Eltern und Jugend zur gemeinsamen Arbeit und Mitverantwortung gehe schon drei Jahre zurück und habe nun seinen Ausdruck gefunden im eingetragenen Verein Schulgemeinde, in dem sich alle interessierten Kreise zusammenfinden mögen, um an der Lösung aller ideellen und materiellen Fragen

mitzuwirken. Die rege Teilnahme an dem Fest der Schulgemeinde beweise die Richtigkeit der Auffassung, daß die Schule nicht nur Lernschule sei, sondern eine Lebensgemeinschaft. Die seelische Auflockerung sei ebenso notwendig wie das geistige Streben und werde auch Früchte tragen. Dir. Bissinger wünschte, daß das zur Aufführung kommende Stück ebenso einschlagen möge wie der Nachmittag, stattete seinen Dank ab an alle Mitwirkenden, an die Spender der Kuchen und der Geschenke für die Tombola und an alle Gäste.

Die Einstudierung sowie die gesamte Regie des Lustspiels „Der zerbrochene Krug“ von Kleist lag in den Händen von Frau Nora Reinhard. Es war für sie keine leichte Aufgabe gewesen, die Schüler in der kurzen Zeit über das dilettantenhafte Spiel hinauszuführen, sie „bühnenreif“ zu machen. Als beste Leistung sei die des Dorfrichters Adam genannt, gespielt von Abiturient Hans Weiler, der den abgefeimten Schurken in Stimme, Geste und Mimik trefflich zeichnete. Die volle charakterliche Niederträchtigkeit herauszupuffillieren geht über eine Schülerleistung hinaus und wird auch nicht erwartet. Christa Häfeler (Abiturientin 1949) hatte sich in den Zorn und eine sichtlich physische Entrüstung der gefeierten Frau Marthe über den zerbrochenen Krug ganz blendend eingelebt. Dadurch kontrastierte sie scharf gegen die verschleierte Eve, gespielt von Barbara Schäfer (O.I.), die mit mädchenhafter Anmut und Wärme ihrem Bräutigam gegenüberstand, dann aber dem entarteten Richter ihre ganze Verachtung entgegenstieß. Eine gute Verkörperung fand Rupert, der Bräutigam in Günther Morlock (O.I.), der in Wut u. Eifersucht entbrannt zunächst Eve für schuldig hält. Die Mamma Brigitte wurde von Brigitte Achtmann (O.I.) glaubhaft und mit Anmut dargestellt. Der Gerichtsrat Walter fand in Eckhard Maier (O.I.) eine würdige Verlebendigung. Die Rolle des Schreibers Licht war mit Dieter Grube (O.I.) gut und überzeugend besetzt. Fritz Kienzle (O.II) als Bedienter, Alfons Belli (O.II) als Büttel, Johanna Weber (U.II) und Wiltrud Achtmann (U.II) als Mägde und Leopold Sarbacher (O.I) als Ruperts Vater fügten sich gut in das Gesamtspiel ein.

Im ganzen kann die Aufführung als eine brillante Schülerleistung gewertet werden, an der die hingebungsvolle Arbeit von Frau Nora Reinhard in Verbindung mit Prof. Maier den wesentlichen Anteil hat. Reicher und herzlicher Beifall und Blumen waren der Dank für die aufgewandte Mühe.

Während des nun folgenden gemütlichen Beisammensitzen mit Tanz und leiblicher Stärkung wurde zur allgemeinen Freude der Walzer der jungen Mädchen wiederholt Sportpreisträger Kenninger zeigte sich als gewandter Trickartist und wurde herzlich applaudiert für seine Kunststücke. Im übrigen war es eine Freude, die Stadthalle an dem Abend voll besetzt zu sehen; es ist demnach zu erwarten, daß auch der finanzielle Erfolg des so schön verlaufenen Herbstfestes befriedigend sein werde.

Die Wiederholung des Lustspiels am Sonntagabend war wiederum sehr gut besucht und fand bei den Anwesenden, unter denen sich auch Stadtpfarrer Rüger und Bürgermeister Rimmelpacher befanden, starken Beifall.

Obstbau formt das Landschaftsbild

Obstbauinspektor Groß dreieinhalb Jahre als Fachberater tätig

In der Zeit der Zwangsbewirtschaftung mit allen nachteiligen Folgen, vor allem dem Verlust des Qualitätsbegriffes, hatte Obstbauinspektor Groß (Augustenberg) das Amt als Fachberater und -bearbeiter übernommen. Die Schädlingsbekämpfung war nicht möglich gewesen, die Bäume waren vermoost und der Einbruch der San-José-Schildlaus geschah in jenen Jahren. Bekämpfungsmittel standen nicht zur Verfügung, Baumwarte waren viele im Krieg und in der Gefangenschaft geblieben und die Obstbauvereine durften als „gefährliche Ansatzpunkte zu neuer Zentralisation“ nicht gegründet werden. Seit 1942 hatte sich kein Fachberater mehr im Landkreis befinden.

Der in unserer Gegend übliche „streuweise Anbau“ der Obstkulturen hatte sich durchgesetzt und dazu fanden sich überall Mischkulturen. Aber mit der Unterstützung des Landrates begann Obstbauinspektor Groß die Arbeit und hatte schon bald vier Kreisbaumwarte zur Verfügung. Das Versuchsgut Blankenloch stand den Bemühungen positiv gegenüber.

Und nun galt es zunächst die Bevölkerung zu gewinnen. Aufklärungsvorträge wurden gehalten, Versuche mit den örtlich verschiedenen Gegebenheiten durchgeführt und bald setzte eine wahre „Entrümpelung der Baumbestände“ ein. Mustergültige Neu- und Gemeinschaftspflanzungen wurden den Mittelständen als Vorbild gegenübergestellt. Die Sortenvereinblichung mit allen ihren großen Vorteilen begann sich durchzusetzen. Die intensive Arbeit des Obstbauinspektors begann Früchte zu tragen: das Landschaftsbild änderte sich vorteilhaft.

Setzte man zu Anfang den gemeinsamen Schädlingsbekämpfungs-Aktionen Widerstand entgegen, so begründet man diese heute überall. Schnittvorführungen und Spritzbeispiele, immer und immer wieder in den verschiedenen Gemeinden des Landkreises vorgeführt, machten Schule. Die Obstbauvereine entstanden nun wieder und unterstützten die Bestrebungen aufs beste. In 66 Schulungen wurden 52 Baumwarte ausgebildet und die Kreisbaumwarte zur Pflege der Gemeinschaftspflanzungen eingesetzt. Und so bildete sich schließlich eine Gemeinschaft der Obstbauer heraus, der nur wenige Orte aus verständlichen Gegebenheiten ihrer besonders gelagerten Verhältnisse nicht beitraten. Die Baumwarte des Kreises

schlossen sich zusammen und führten gemeinsame Lehrfahrten durch.

Inzwischen entstanden 30 Gemeinschaftspflanzungen mit 4371 Bäumen, das bedeutet eine Wertbereicherung um rund 50 000 DM. 31 Motorbaumspritzen wurden in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Elf Obstausstellungen von beachtlichem Format und nach der neuen Linie der Vereinblichung sorgfältig ausgerichtet, fallen in die Amtszeit des Obstbauinspektors. Dessen Leistung selbst läßt sich zwar nicht nur in Zahlen messen, immerhin dürften die 259 Vorträge und 236 Tage Außendienst in diesen drei Jahren vieles sagen. Landrat Groß sprach kürzlich dem verdienten Obstbauinspektor vor dem Kreisrat seine Anerkennung aus. Seine Maßnahmen, so meinte der Landrat, machten sich nicht nur bezahlt, sie formten darüber hinaus auf lange das Gesicht der Landschaft.

Kameradschaftliche Jagdausübung

Jägerversammlung in Karlsruhe

Der Vorstand des Kreisvereins der Württemberg. Jägervereine hatte seine Mitglieder zu einer Versammlung am 20. September in den „Kühlen Krug“ einberufen, die sehr gut besucht war, um zu der neuen amerikanischen Jagdverordnung Stellung zu nehmen. An dieser Versammlung nahm in Vertretung des Resident Officer Herr Schulte teil; außerdem war der amerikanische Jagdklub durch seinen Präsidenten Major Bell und Oberst Rocky vertreten. Nach Bekanntgabe und Erläuterung der neuen Verordnung durch den Kreisvereinsvorsitzenden Albert Schneider und durch den Vertreter des Resident Officer machte Landesvorsitzender Waldeck hierzu noch ergänzende Ausführungen, wobei er darauf hinwies, daß diese neue Verordnung im Zusammenhang mit der in Kürze zu erwartenden Waffenamnestie als ein unbestreitbar großer Erfolg der Jägervereine zu werten ist, der auch den letzten Jäger von der Notwendigkeit der Organisation überzeugen müsse.

Es gelte nun, diese neue Verordnung nicht dem Wortlaut und Buchstaben nach auszulegen, sondern mit dem Geist zu erfüllen, der künftig eine kameradschaftliche Jagdausübung mit den amerikanischen Jägern ermögliche. Im gleichen Sinn machte auch der Präsident des amerikanischen Jagdklubs Major Bell

Ausführungen, wobei er betonte, daß von ihnen jegliche illegale Jagdausübung mit allen Mitteln bekämpft werde und daß für unbedingtes Jagen nach der neuen Verordnung strengste Strafen für Besatzungsangehörige vorgesehen sind.

Mit dem Erlaß der neuen Jagdverordnung, so führte der Landesvorsitzende weiter aus, sei auch die Frage der Neuregelung der Jagdpächten akut geworden. Die Höhe der künftigen Jagdpächten müsse sich nach den in den einzelnen Bezirken noch vorhandenen Wildbeständen richten, wobei zu beachten bleibt, daß die Besatzungsangehörigen auch nach der neuen Verordnung nach wie vor berechtigt sind, einen Teil des erlegten Wildes unentgeltlich mitzunehmen. Im Streitfall könnten sich die Pächter auf die Bestimmungen des BGB (§§ 581, 537, 542, Minderung des Pachtzinses) berufen.

Scharf kritisiert wurde von der Versammlung, daß die neue Verordnung das Eigentumsrecht am Wild durch den Pächter nicht anerkennt, daß vielmehr die amerikanischen Jäger auch künftig erlegtes Wild ohne Bezahlung mitnehmen können.

Weihbischof Dr. Burger

Der am 11. Oktober nach Ettlingen kommt, spendet am Vormittag des 12. Oktober das heilige Sakrament der Firmung. Die Mütter, deren Kinder gefirmt werden sollen, werden gebeten, sich am Dienstag, 25. Sept., im Vincentushaus einzufinden.

Bereins-Nachrichten

Der Schwarzwaldverein

unternimmt am Sonntag, 14. Okt., eine Omnibusfahrt in die Pfalz mit folgender Fahrtroute: Ettlingen, Karlsruhe, Wörth, Rheinzabern, Rülzheim, Bellheim, Landau, Edenkoben, Kropfsburg, Weyer, Bödingen, Landau, Wollmersheim, Ibesheim, Eschbach (Mittagsrast), Waldhambach, Madenburg, Waldrohrbach, Gommersweiler, Stein, Silz, Münchweiler, Landeck, Klingen, Rohrbach, Kandel, Wörth, Karlsruhe, Ettlingen.

Der Fahrpreis beträgt 5,50 DM pro Person. Treffpunkt und Abfahrt pünktlich 8 Uhr an der Schillerschule. Eine Kurzwanderung mit verschiedenen Burgbesichtigungen sowie eine Nachmittags- oder Abendunterhaltung mit Tanz sind vorgesehen. Anmeldungen werden bis einschließlich 7. Oktober bei R. Lauring, Ettlingen, Ferning 8 (part.) entgegengenommen. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Aus dem Albgau

Vom Dobel

Eingeborenenpfarrer besuchten Deutschland ... (twik). Einen nicht alltäglichen Besuch hatte die kleine Ortschaft Dobel oberhalb von Herrenab zu verzeichnen. Eine größere Anzahl von eingeborenen Geistlichen aus Mittel- und Westafrika, Westindien und Südamerika hielt sich einige Tage in der Schwarzwaldgemeinde auf. Zum ersten Male hielt ein Negerpfarrer in der Dobler Kirche einen Gottesdienst ab.

Neues aus Langensteinbach

Erntedankfest in Langensteinbach

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Langensteinbach bereitet die Landjugend der Kreise Karlsruhe und Pforzheim das Erntedankfest vor, das am Sonntag, 30. Sept., in Langensteinbach stattfindet. Die Landjugend möchte diesen Festtag für alt und jung zu einem Höhepunkt im bäuerlichen Leben und Arbeitsablauf, aber auch zu einem Fest für die städtische Bevölkerung gestalten, denn „wir sollten vielmehr das unterstreichen, was uns eint, und nicht immer das nur herausstellen, was Stadt und Land voneinander trennt“. Und wer hätte keinen Grund, zu danken für eines neuen Jahres Brot.

Die Festfolge sieht vor:

- 9.15 Uhr Festgottesdienst beider Konfessionen. Neue kath. Kirche; Pfarrer Friedel; evang. Kirche; Dekan Schüle (Durlach).
10.45 Uhr Offenes Singen am Brunnen.
13.30 Uhr Festzug „Die Jahreszeiten“.
15.00 Uhr Feierstunde auf dem Festplatz mit Festansprache, Bändertanz der Landjugend, Liedern und Volkstänzen evangelischer und ostdeutscher Jugendgruppen.
19.00 Uhr Erntetanz mit Walzern, Märschen, Rheinländern und Volkstänzen.

Der Festzug steht im Rahmen der vier Jahreszeiten, so daß es den verkehrsmäßig günstig gelegenen Dörfern möglich sein dürfte, sich mit Festzugswagen oder Festreitern einzureihen. Aufstellung 13 Uhr am Dreschplatz. Es ist anzunehmen, daß die Altbahn um die Mittagszeit einen günstigen Zug einlegen wird.

Bericht aus Speffart

Speffart. Bei der gestern stattgefundenen Feuerwehrrprobe erkundigte sich unsere Feuerwehr über die Möglichkeiten in der Siedlung „Neue Heimat“. Der Wasserdruck ist äußerst minimal, praktisch kann von einem solchen kaum gesprochen werden. Im Brandfalle ist nur die Möglichkeit, das Wasser aus der Leitung in die Motorspritze laufen zu lassen und von dort aus zu spritzen.

Am Samstag, 22. Sept., wurde Frau Balbina Haab, geb. Abend, 71 Jahre alt. Die Jubilarin erfreut sich guter Gesundheit an Körper und Geist. Wir gratulieren.

Aus dem Gerichtssaal

Es war kein Diebstahl

Ein 60jähriger Fabrikant aus Pforzheim hatte wegen Diebstahls einen Strafbefehl über 300 DM erhalten, gegen den er Einspruch erhob. In einer Gastwirtschaft des Alltals hatte der Angeklagte eine defekte Kühlanlage durch eine neue Maschine ersetzt. Bei der Bezahlung brachte er für das alte Gerät 200 DM in Abzug. In der Zwischenzeit hatte aber der bisherige Besitzer der Gastwirtschaft gewechselt. Die frühere Besitzerin erhob Anspruch auf die alte Kühlanlage und zeigte den Fabrikanten wegen Diebstahls an. Da es sich jedoch um keinen vorsätzlichen Diebstahl handelte und die Angelegenheit Sache eines Zivilprozesses gewesen wäre, sprach das Amtsgericht Ettlingen den Angeklagten frei.

Er wollte lieber bestraft werden als tolerant sein

Wegen Beleidigung, Hausfriedensbruchs und Ruhestörung saß ein 64jähriger Weber aus Langensteinbach auf der Anklagebank. Wegen der gleichen Delikte war er bereits zweimal vom Friedensgericht bestraft worden. Beim dritten Mal hatte er einen Strafbefehl über einen Monat Gefängnis erhalten, gegen den er Einspruch erhob.

Der Angeklagte hatte in sein Haus eine Flüchtlingsfamilie aufnehmen müssen, die er unbedingt wieder an die Luft setzen wollte. An Samstagen und Sonntagen war es an der Tagesordnung, daß er betrunken nach Hause kam, randalierte und seine Mieter mit allen möglichen 'zoologischen Schimpfwörtern' bedachte. Von Strafen, die durch das Gemeindefriedensgericht gegen ihn verhängt wurden, ließ er sich überhaupt nicht beeindrucken. Im Gegenteil, er trieb es noch schlimmer. Im Mai dieses Jahres wurde wieder Anzeige gegen ihn erstattet, weil er in angetrunkenem Zustand zur Nachtzeit die Zimmer seiner Mieter betrat und sie wieder belästigte. Drei-mal drang er ins Zimmer ein, dreimal wurde er wieder hinausbefördert. Vor dem Gericht gab der Angeklagte an, seine Mieter hätten ihm Wanzen ins Haus gebracht, was von der Gegenpartei entschieden abgestritten wurde. Wäre das auch der Fall gewesen, so hätte immer noch kein Grund bestanden, die Mieter auf solche Art hinauszuwickeln. Die größte Frechheit erlaubte sich aber der Angeklagte, als ihm das Gericht vor der Zurückweisung zur Beratung das letzte Wort erteilte. Er erklärte: „Die Strafe macht mir nichts aus, wenn nur die Leute draußen sind.“ Das Gericht bestätigte den Strafbefehl über einen Monat Gefängnis.

Leute dieser Art können nicht scharf genug angepackt werden. Das beweist wieder einmal der vorliegende Fall, in dem sich Altbürger und Neubürger gegenüberstanden. Wenn man dieses Problem betrachtet, sollte man sich die Zeit zu Beginn des zweiten Weltkrieges ins Gedächtnis zurückrufen. Damals wurden auch Teile unserer Heimat evakuiert und wie wurden diese Menschen aufgenommen, die mit ihrer wenigen Habe bei fremden Familien Zuflucht suchen mußten? „Welt-waldgeuner“ war einer der gebräuchlichsten Schimpfnamen, mit denen unsere Landsleute nur hundert Kilometer von ihrer Heimat entfernt bedacht wurden. Wir sollten aus diesen Vorgängen gelernt haben und uns nicht von Vorurteilen gegen andere Menschen leiten lassen. Wenn man sich von beiden Seiten entgegenkommt, dann wird es ein leichtes sein, die Neubürger in unsere Lebensgemeinschaft nach mehr als bisher einzugliedern.

Aussteuer mit gestohlenen Schuhen

Karlsruhe. Ein junges Paar sitzt auf der Anklagebank, der 22jährige Helmut R. aus Ettlingen und seine gleichaltrige Frau Gisela, kaum ein Jahr verheiratet und schon getrennt lebend. Man traute ihnen einen Diebstahl nicht zu. Er ist Heimatvertriebener. Das Flüchtlingschicksal hat seine Entwicklung beeinträchtigt. Die erzieherische Wirkung der Eltern und ihre moralische Aufsichtspflicht wurden vernachlässigt. Seit vier Jahren kennen sie einander. Sie haben ein Kind und mußten mit nichts heiraten. Er fand als kaufmännischer Angestellter eine Stellung in einer Schuhfabrik in Hagsfeld. Das geringe Einkommen reichte nicht aus.

„Sie können sich gar nicht in diese Lage versetzen: nichts zu essen, keine Wäsche, nichts von den Eltern und ein Kind zu Hause“ erklärt die Frau. Ihr Mann brachte

vom November 1949 bis zum März 1951 aus der Fabrik, in der er arbeitete, Hauschuhe, Sandalen und Sportschuhe mit nach Hause. Insgesamt mögen es etwa 200 Paar gewesen sein. Der Wert belief sich auf etwa 2000 DM. Die Frau verkaufte diese Schuhe bei Bekannten unter Preis. Sie erlöste dafür etwa 1500 DM. Das Geld wurde für den Lebensunterhalt, Wäsche und Möbel verwendet. Der Angeklagte will sich damit entschuldigen, daß er unter Tarif bezahlt worden sei, aber der Richter hält ihm entgegen: man darf sich die Aussteuer nicht zusammenstellen, wenn man heiraten will.

Der Anklagevertreter beantragte eine Sühne von acht und fünf Monaten. Das Gericht berücksichtigte die wirtschaftlich schwierige Lage der beiden Unbestraften und erkannte für Helmut R. auf sechs und seine Ehefrau auf vier Monate Gefängnis. Beide unterwarfen sich dem Urteil und hoffen auf den Erfolg einer Gnadengesuche. fm.

Die Herrenmode im Herbst u. Winter 1951/52

Die Varianten des Herrenanzuges, dessen einreihiger Dreiknopf-Sakko erklärter Favorit ist, werden alle Möglichkeiten einer gepflegten Erscheinung bieten. Die Maßarbeit, die sich durch eine weiche Innenverarbeitung auszeichnet, kommt wieder voll zur Geltung. Die Schulterlinie hat einen natürlichen Verlauf und einen leicht abgerundeten Übergang in den Ärmel. Die Taille zeigt eine gefällige, leicht betonte Schwellung bei zwanglos anliegender Hüftpartie. Die saloppe Form des Sakkos ist nicht mehr aktuell.

Die Weste ist beim einreihigen Tagesanzug nicht zu entbehren. Auch die einreihige Weste mit kleinem Revers ist wieder beliebt, weil sie sich dem neuen Stil gut anpaßt. Zweireihige Westen sind seltener geworden und im wesentlichen dem Gesellschaftsanzug vorbehalten. Die farbige Phantasie-Weste gehört zum Straßen-, Reise oder Sportanzug. Beim zweireihigen Sakko kann die Weste entbehrt werden. Die Stüländerung der Hose hat einen gewissen Abschluß gefunden. Der Sportanzug tritt vorwiegend kombiniert in Erscheinung. Seine Form ist bequem und gestattet glatt aufgenähete Brust- und Hüfttaschen.

In der Überkleidung wird der füllig geschnittene, gerade fallende und verhältnismäßig kurze Mantel bevorzugt. Als Promenaden-Mantel aus einfarbigem Material schließt er durchknöpft und hat waagrecht eingeschnittene Taschen mit Patten. Dieser Manteltyp erhält eine sportliche Note, wenn Kanten und Nähte aufgesteppt werden. Der Paletot ist etwas länger als der Mantel und für die kältere Jahreszeit bestimmt. Der Ulster ist weiterhin reichlich weit und wichtig, breite Klappen, breiter Kragen und breiter Übertritt sind seine Kennzeichen. Die Gesellschaftskleidung hat Verfeinerungen erfahren. Der sogenannte „Stromemann-Anzug“ ist der Besuchsanzug für Tagesempfang. Sakko und Hose werden nur noch aus Cheviot gearbeitet. Der kleine Abendanzug ist vorwiegend aus dunkelblauem Material und zwar ebenfalls aus Cheviot im Einreihiger-Fasson. Fallende Klappen erhalten hier den Vorzug, die Hosen haben Umschläge.

Bücher und Zeitschriften

Curt Goetz adoptiert

„Curt Goetz und Valerie von Martens, die jetzt in München mit dem köstlichen Lustspiel 'Das Haus in Montevideo' gastieren haben ihren Kauf um die Adoption der Gebotz-Kinder verloren. Das so beliebte Kinobühnenpaar hat aber den Wunsch nach einem Kind nicht aufgegeben, und so haben sie nun ein reizendes junges Mädchen aus München adoptiert.“ - Dies ist nur eine der zahlreichen interessanten Nachrichten, die man aus der neuen Nummer der „Münchener Illustration“ erfährt. Die große reichhaltige illustrierte Veröffentlichung auch vier Bildchen über das „Fest der Millionäre“ in Venedig, sowie den neuen Roman „Der Verlorene“, den der Star des gleichnamigen Films, Peter Lorre, geschrieben hat.

Der Lehrer hinkende Bote

auf das Jahr 1952 ist soeben in seiner altgewohnten Art erschienen. Die Standrede sowie die Weltbegebenheiten sind besonders aktuell und von großem Interesse. Beiträge älterer und neuerer Schriftsteller wie Berthold Auerbach, Johann Peter Hebel, Pfarrer Hesselbacher, Wilhelm v. Scholz, Georg Britting, Walter Henkels, Gert v. Klaff, Gustav Faber, Wilhelm Schäfer, Eugen Roth, Bernd Boehle, Franz Schneller, Heinz Stegewart, Hermine Malerhauer, Rudolf Hagelstange, Balzhar Mooser, Karl Maubner und Karl Josef Keller sind vertreten. Gedenktage sowie praktische Winke für den Landwirt fehlen nicht. Ein Kalender, der für jede Familie sehr zu empfehlen ist.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Fußball

Staffel Mittelbaden Gruppe I: Bruchsal - Grünwinkel 0:5, Eggenstein - Südstern 5:0, Forchheim - Ispringen 2:0, Dillweissenstein - Ettlingen 7:3, Blankenloch - Odenheim 2:3, Neureut - Mühlacker 2:0. Gruppe II: Eutingen - Göbriichen 4:0, Knielingen - Berghausen 5:1, Frankonia Karlsruhe - Wiesental 2:0, Grötzingen - Karlsdorf 0:1, Weingarten - Söllingen 4:0, Durmersheim - Durlach Aue 0:0, Tiefenbronn - Graben 2:2.

Kreisklasse A

Staffel I: Liedolsheim - Linkenheim 8:2, FT Bulach - FC West 3:1, Friedrichstal - Ruspheim 0:5, Leopoldshafen - Beierheim 2:2, Kirchfeld - FC 21 Karlsruhe 1:1, Germania Neureut - Spöck 1:1, TSV Bulach - Hochstetten 2:2.

Staffel II

FV Malsch - Bruchhausen 3:1, Busenbach - Langensteinbach 0:0, FV Bulach - Kleinsteinbach 4:0, Spessart - Itersbach 0:3, Slupferich - Jöhlingen 0:2, Wöschbach - Fr. T. Forchheim 1:1, Wössingen - Neuburgweier 4:2.

Kreisklasse B

Staffel I: Sulzbach - Phoenix Grünwettersbach 0:4, Oberweier - Wolfartsweier 1:3, Alem. Ruppurr - VfB Südstadt 0:1, Hardeck - Palmbach 1:1, ASV Grünwettersbach - Ettlingenweier 5:2, ASV Durlach - Hohenwettersbach 3:1.

Staffel II

SV Völkersbach - Etzenrot 3:2, Weiler - Spinnerlei 0:1, Spielberg - Herrenalb 3:6, Auerbach - Reichenbach 2:3, Pfaffenrot - Mutschelbach 7:1, Schöllbronn - VfB Mühlburg 1:1.

Staffel III

Staffort - Rintheim 0:6, FC Baden - TSV Weingarten 2:3, Fr. SSV Karlsruhe - Olympia/Hertha 1:0, Mörsch - Gehörlösen SV 5:0, Bächig - ASV Agon 3:1.

Handball

Bezirksklasse

Staffel B: Ettlingen - Fr. SSV Karlsruhe 12:5, Bulach - Mühlacker 7:3, Pforzheim - Blankenloch 9:10, Brötzingen - Tsch. Durlach - Knielingen - Linkenheim 7:4.

Staffel A

Odenheim - Bruchsal 3:12, Kronau - Bächensau 10:6, Philippburg - Graben 4:3, Oestrigen - Karlsdorf 16:0, Russheim - Spöck 0:4, Hochstetten - Heidelesheim 14:2, Neudorf - Neuthard 2:9.

Kreisklasse I

Grötzingen - Friedrichstal 11:5, Eggenstein - Malsch 10:4, Ettlingenweier - Neureut 5:7, Polizei SV - ASV Durlach 12:2, KfV - KTV 46 7:10, Grünwinkel - Tsch. Mühlburg 8:12.

Tischtennis

Landesliga: Eppelheim - ESG Karlsruhe 0:9. Kreisklasse A: Polizeisportverein Karlsruhe gegen TSV Rintheim 10:6, TTC Forchheim I - FT Söllingen 11:5, TuS Reichenbach - TTC Forchheim II 8:8. Kreisklasse B: TTC Graben - Postsportverein Karlsruhe II 6:10, KTV 46 I - Friedrichstal I 11:5, Postsp. Karlsruhe I - FV Neureut II 12:4.

Deutsche Doppel-Siege in Baden-Baden

Sieger im Herrendoppel des 19. internationalen Tennis-Turniers von Baden-Baden wurden von Cramm/Göpfert, die Drobny/Garett (Ägypten-USA) mit 7:5, 6:4, 8:6 schlagen konnten. Auch im Damendoppel waren die deutschen Spielerinnen erfolgreich. Inge Pohmann/Marieluise Jenquel-Horn besiegten die Engländerinnen Hibbert/Woodgate 6:3, 6:2, 6:3. Das Damen-Einzel gewann die Argentinierin Mary Weiss gegen Frau Keschub-Berlin mit 6:4, 6:1. Sie errang damit den Preis der badischen Staatsregierung, den der anwesende Staatspräsident Leo Wohleb gestiftet hatte. Ziemlich unerwartet wiederholte der Wahl-Ägypter Drobny seinen Vorjahressieg durch einen 2:6, 6:2, 6:4, 6:2-Erfolg über den Schweden Davidson. Er trug sich damit zum zweiten Mal auf den Robert von Fichard-Wanderpreis ein. Der gegen Schloß des Turniers stärker werdende Regen zwang die Turniereleitung zum Abbruch des Endspieles im Mixed im ersten Satz. Das Spiel stand bis dahin 3:9 für Mary Weiss/v. Cramm gegen Ms. Anderson/Drobny. Die Partner einigten sich auf Teilung des Preises.

Holland gewann Marathonkampf

Der Holländer van der Zaag gewann in Wetzlar den ersten Marathon-Länderkampf auf deutschem Boden in der neuen holländischen Rekordzeit von 2:38,14 Std. Zweiter wurde sein Landsmann Overdijk in 2:42,5 Std. vor dem Deutschen Kudersky in 2:49,5 Krüger.

Doppelsieg von Hipp in Kreuznach

Der „Tag der Meister“ in Bad Kreuznach litt etwas unter ständigem Regen, der nicht nur auf die Leistung, sondern auch auf die Abwicklung der Wettkämpfe drückte. Trotz einiger Absagen hatte eine Reihe deutscher Meister und Meisterinnen die Gelegenheit wahrzunehmen, sich auf der Aschenbahn gegenüberzutreten. 100 m: Wittkeind (Frankfurt) 18,8, 490 m: Baquin (Luxemburg) 69,8, 800 m: Götten (Saarbrücken) 1:55,1, 1500 m: Kluge (Bremen) 3:58,4, 2. Schlegel (Eßlingen) 3:26,6, 3000 m: Schade (Barmen) 14:36,6, 4x100 m: Eintracht Frankfurt 42,8, 300 m: Lickes (Krefeld) 22,7, Kugel: Hipp 14,60 m, Diskus: Hipp 42,93 m.

Frauen

Wettkampf: Fortmann (Wuppertal) 5:23, Diskus: Peters (Frankfurt) 39,28, Kugel: Lehr (Frankfurt) 12,97, Spoor: Müller (Koblenz) 43,38 m, 100 m: I. Petersen (Bremen) 12,4, 1. Knab (Heidelberg) 12,5 Sek.

Deutsche Wertpapierbörsen

Frankfurt: 21. 9. 20. 9. AEG 35 1/2 34,00 Brown Bov. 142 1/2 141, Adlerwerke 76 70 BMW 31 1/4, Degussa 118 1/2 116 Hapag 58 1/2, Dresdner B. 51 55 Dt. Elekt. B. 76 75 1/2, Daimler 56 1/2 56 1/2 Siemens 76 75 1/2, Zellstoff Waldhof 40 1/2 40 1/2, Frankl. Hypothekbank 87 1/4 87, Fordwerke (Freiverkehr) 58 56 1/2, Deutsche Bank 58 56 1/2.

Obstgroßmarkt Oberkirch

Preise am 21. Sept.: Zwetschen 23-31, Pfirsiche 10-34, Äpfel 7-23, Birnen 18-33, Tomaten 12-16, Pflauringe 83-90, Bohnen 25.

Rheinwasserstand am 22. 9.: Konstanz 350 (-5), Rheinfelden (-), Breisach 166 (-12), Straßburg 238 (-2), Maxau 395 (-5), Mannheim 247 (-9), Caub 163 (-6).

Wettervorhersage

Am Montag noch meist stärker bewölkt und einzelne, teils schauerartige Regenfälle. In der Nacht zum Dienstag und am Dienstag wolkig mit Aufheiterungen, im wesentlichen trocken. Barometerstand: Veränderlich-schön. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +13°.

ETTLINGER ZEITUNG. Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbrunner Straße 5, Telefon 187. Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712.

Sua C. Fressen Ihre Schweine schlecht? Sua C. hilft! Einzig wirksam bei Schweinekrankheiten.

Badenia-Drogerie. Rudolf Chemnitz, Leopoldstrasse.

VERSCHIEDENES. Der Tierschutzverein vergibt in gute Hände 1 Schnauzer (Rattenfänger) Tierheim Klosterberg, b. Rastler.

Sehr schöne, reinliche Kätzchen an nur Tierfreunde abzugeben. Asamweg 7.

DANKSAGUNG - STATT KARTEN. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter Magdalena Heck geb. Wäldele sagen wir unseren herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Alois Heck Ettlingenweier, den 24. September 1951.

BEKANNTMACHUNGEN. Das Fundbüro der Eisenbahn-Direktion Karlsruhe versteigert öffentlich am 4. und 11. Oktober 1951, jeweils von 7.30 bis 12 Uhr, Fundgegenstände und überzählige Güter, und zwar im Gebäude der Industriewerke Karlsruhe, Ecke Garten- und Brauerstr., Eingang Gartenstr. 63, 3. St., (Versteigerungsraum).

gegen Kopfschmerz: PETRIN.

ALS VERLOBTE GRÜSSEN. EVI SCHWEINFURTH ERIC JOHN ARCHITECTURAL-ENGINEER. 24. 9. 1951. CHICAGO/USA.

ZU VERKAUFEN. Ia Läufer Schweine schwarz-weiß, schwäbisch-hallische, zu verkaufen. Jos. Bauer, Ettlig., Feldbergweg 13. Einige 6 Wochen alte, schwarz-bunte Ferkel zu verkaufen. Glatz, Hedwigshof. Schöne, 5 Wochen alte Milchschweine zu verkaufen. Schleinkofer, Kunstdüngerhandlung, Ettlingen. Bettstelle m. Rost zu verkaufen. Gartenstraße 15/1.

Er war so spröde. mein alter, rissiger Holzboden, bis ich KINESSA-Holzbalsam verwendete. Seither strahlt er in den besonders gut deckenden Farben (eichengelb, mahagoni u. nullbraun) in höchstem Spiegelhochglanz, ist nicht mehr rauh und kann naß gewischt werden. KINESSA HOLZBALSAM alter Preis - alte Qualität. Ettlig: Badenia-Drog. Chemnitz. Langensteinb.: Drog. Brodstedt. Malsch: Otto Schäuble. ZUMIETEN GESUCHT. Maschinenfabrik sucht für Konstrukteur möbliert. Zimmer. Angeb. unter 3142 an die EZ. Inserieren bringt Erfolg.

Umschau in Karlsruhe

SPD billigt die Politik Schumachers
Karlsruhe (Iwb). Der Landesvorstand des Bezirks Württemberg-Baden der SPD billigte nach eingehender Prüfung der politischen Lage einmütig die von Dr. Schumacher vertretene politische Gesamtaufassung...

Karlsruher Kaiserstraße wird umgestaltet
Karlsruhe (Iwb). Der von der Stadt bei der inneren Verwaltung des Landesbezirks Baden eingereichte Bebauungsplan der Karlsruher Kaiserstraße ist nunmehr genehmigt worden...

Eisenbahner-Gewerkschaft protestiert
Karlsruhe (UP). Die württemberg-badische Bezirkskonferenz der Gewerkschaft der Eisenbahner protestierte auf einer Delegiertenversammlung gegen die Haltung des Bundesrates, der bisher die Frage der zusätzlich geforderten Prozentigen Gehaltserhöhung für die Eisenbahner nicht auf die Tagesordnung gesetzt habe...

Aus der badischen Heimat

Kindesmord aufgeklärt
Mannheim (Iwb). Von der Kriminalpolizei konnte jetzt ein Kindesmord aufgeklärt werden. Im August war an der Neckarspitze, der Mündung des Neckars in den Rhein, eine Kindesleiche gefunden worden...

Stürmische Kundgebung der Ersten Legion
Heidelberg (Iwb). Die erste öffentliche Kundgebung der „Ersten Legion“ in Heidelberg, an der 250 Zuhörer teilnahmen, verlief sehr stürmisch. Als der Bundesvorsitzende der Ersten Legion, Erich Schmalz, forderte, daß die junge Generation im Notfall bereit sei...

Selbstmordversuche Jugendlicher
Heidelberg (Iwb). Ein 16jähriger Junge, der von seinem Begleiter in die Erziehungsanstalt in Sinheim eingeliefert werden sollte, unternahm im Personenzug Heidelberg-Sinheim einen Selbstmordversuch. Er wollte sich im Abort eines Wagens erhängen...

Aus dem brennenden Wagen gerettet
Pforzheim (Iwb). An der Autobahn-Einfahrt Pforzheim-West rettete ein Junge den einzelnemten Fahrer aus dem brennenden Wagen...

den Wagen. Kaum hatte der Fahrer den Wagen verlassen, als auch schon der Benzintank explodierte. Der Fahrer hatte den Wagen zu stark abgebremst, um den Jungen, der an der Straße stand, mitzunehmen...

Wissenschaft hilft der Uhrenindustrie
Pforzheim (Iwb). Die Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie wurde beendet. Wie in den Referaten betont wurde, verfolgt die Gesellschaft keine wirtschaftlichen, sondern rein wissenschaftliche Ziele...

Forstwirtschaft schützt Naturschönheit
Baden-Baden (Iwb). Von den 150 Hektar Waldbestand, die im Bühler Höhengebiet Kahlhoben zum Opfer fielen, sind inzwischen 130 Hektar neu aufgeforstet. Auf dem an der Schwarzwald-Hochstraße zwischen Hundseck und Unterstamm gelegenen, 1040 m hohen Hochkopf soll durch Fernhaltung weiterer Hüttenbauten die Urwüchsigkeit der für das Hochmoorgebiet charakteristischen Latschenbestände geschützt und dafür Sorge getragen werden...

Gedenkfeier für Johann Peter Hebel
Lörrach (Iwb). Am Samstag führte sich zum 125. Jahrestag des großen Sohnes der alemannischen Erde, Joh. Peter Hebel. Am Denkmal des Dichters in Lörrach fand aus diesem Anlaß eine Gedenkfeier statt, die von Darbietungen einheimischer Chöre und Liedern der Schuljugend umrahmt war...

Freiburg (Ods). Die endgültige Volksabstimmung über die Neuordnung der Ländergrenzen in Südwestdeutschland wurde, wie auch die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ausfallen mag, in relativ kurzer Zeit stattfinden, erklärte der badische Staatspräsident Wobler auf einer Landesausschußsitzung des Landesverbandes der Arbeitsgemeinschaft der Badener in Freiburg...

Freiburg (Ods). Die endgültige Volksabstimmung über die Neuordnung der Ländergrenzen in Südwestdeutschland wurde, wie auch die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ausfallen mag, in relativ kurzer Zeit stattfinden, erklärte der badische Staatspräsident Wobler auf einer Landesausschußsitzung des Landesverbandes der Arbeitsgemeinschaft der Badener in Freiburg...

Freiburg (Ods). Die endgültige Volksabstimmung über die Neuordnung der Ländergrenzen in Südwestdeutschland wurde, wie auch die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ausfallen mag, in relativ kurzer Zeit stattfinden, erklärte der badische Staatspräsident Wobler auf einer Landesausschußsitzung des Landesverbandes der Arbeitsgemeinschaft der Badener in Freiburg...

wurde an dem Denkmal ein Kranz niedergelegt.

Ein unterirdischer Gletscher
Lörrach (Iwb). Ein prachtvoller großer Gletscher wurde 60 Meter unter der Erdoberfläche in einer Höhe von nur 900 m durch drei Meiringer Bergführer in einer Höhle zwischen Meiringen und Hasliberg entdeckt...

Diebstahl von Expreßgut aufgeklärt
Singen (Ods). Seit langer Zeit waren immer wieder wertvolle Expreßgutpakete auf dem Bahnhof entwendet worden. Nach längerer Fährndung gelang es jetzt, einen Autoversorger festzunehmen, der im Besitze von 300 vergoldeten Halsketten und Armbändern war, die aus dem gestohlenen Gut stammten...

Mit gestohlenem Ruderboot in die Schweiz
Konstanz (Iwb). Zwei Jungen aus Stuttgart entwendeten in Immenstaad ein Ruderboot und fuhren damit über den See in die Schweiz. Dort wurden sie festgenommen und der Kriminalpolizei Konstanz übergeben...

Freiburg. In Südbaden ereigneten sich im 1. Vierteljahr 1951 insgesamt 1708 Verkehrsunfälle, bei denen 49 Personen getötet und 1098 Personen verletzt wurden.

Freiburg. Das Landesarbeitsamt stellt in seinem Monatsbericht eine wesentliche Verschiebung der Lage auf dem Gebiet des Lohnarbeits- und Schlichtungswesens in Südbaden fest.

Volksabstimmung in kurzer Zeit

Landesausschußsitzung der Altbadener

Prof. Dr. Maunz, Freiburg, und Rechtsanwalt Dr. Gönner, Karlsruhe, vertreten werden, denen als juristische Berater namhafte Staatsrechtler zur Seite stehen...

Entscheidung von gesamtdeutschem Interesse
Das Bundesverfassungsgericht werde bei der Behandlung der Neugliederungsgesetze, gegen die von Baden Klage erhoben worden ist, nicht nur rein formal-juristische Fragen zu entscheiden haben, sondern auch Fragen rechtlicher und politischer Art...

Nach Auffassung der Arbeitsgemeinschaft wird jetzt die Kardinalfrage zu entscheiden sein, ob bei der Neugliederung des Bundesgebietes von der Basis der durch alliierte Zonenpolitik geschaffenen Länder ausgegangen werden solle oder ob die Neuordnung von der Basis der alten deutschen Länder aus zu erfolgen habe...

Großkundgebung der Arbeiterwohlfahrt

Wir brauchen einen Beveridge-Plan
Stuttgart (Iwb). Der Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, der niedersächsische Flüchtlings- und Sozialminister Alberts, forderte auf einer Kundgebung aus Anlaß der Reichskonferenz seiner Organisation ein soziales Gesamtprogramm, durch das die Existenz und Würde des arbeitenden Menschen gesichert werden könne...

An der Kundgebung im Haus der Württembergischen Staatstheater nahmen die ehemalige Berliner Bürgermeisterin Frau Louise Schröder und die Gattin des ersten deutschen Reichspräsidenten, Frau Louise Ebert, teil.

Unternehmerverbände tagten

Schaffung einer neuen Kulturordnung
Stuttgart (ZSH). Die Geschäftsführer der 850 sozialpolitischen Unternehmerverbände, die in der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände zusammengeschlossen sind, trafen in Stuttgart zu einer Arbeitstagung zusammen...

Vaihinger Polizei machte guten Fang

Vaihingen/Enz (Iwb). Die Ermittlungen der Landespolizei Vaihingen ergaben, daß bei Illingen festgenommene Ausländer, der 48 Armbänder und wertvolle Schmuckgegenstände bei sich trug...

Steuersachverständige kritisieren

Stuttgart (Iwb). Mitglieder des „Verbandes der Buch- und Steuersachverständigen Württemberg-Baden“ übten am Samstag auf der Jahresmitgliederversammlung ihrer Organisation in Stuttgart scharfe Kritik an der in letzter Zeit von den gesetzgebenden Organen des Bundes praktizierten „Gesetzgebung mit rückwirkender Kraft“...

DIE LETZTE LIEBE

ROMAN VON H. P. LARSEN
Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

An einem anderen Fenster steht Dora Olbrich und blickt auf die Straße. Auch sie hat das ungewohnte Geräusch der so seltsam freudig trabenden Pferdehufe angezogen. Das junge Mädchen sieht mit einem gespannten Gesicht auf die Straße. Ihr Herz geht ruhig. Dann sieht sie das Gefährt, sieht Dr. Burgdorf mit dem glücklichsten Gesicht, das sie je an ihm beobachtet hat...

Drinnen hat die gute Frau Schallek alles voll Blumen gestellt, und in der großen gläsernen Veranda, in der er so gern arbeitet, ist heute der Tisch gedeckt. Er zeigt der Sängerin ihre Zimmer. Auch in ihnen leuchten die Märbecher, Krokusse und Hyazinthen. Frau Schallek, erklärt er, wird so lange im Hause wohnen und ständig zu ihrer Verfügung stehen, solange Sabine bleibt...

„Dann mußt du dich doch sehr verändert haben oder — älter geworden sein, auch wenn du es nicht zugeben willst.“ „Vielleicht zu alt...“ sagt er mit einem plötzlich ganz resignierten Tonfall, der sie erstarrt aufhorchen läßt. Frau Schallek spielt das Mädchen für alles. Sie trägt auf und räumt ab. Sie bringt den Mokka. Und sie wendet kaum den Blick, wenn sie in dem hellen Raume ist, von den beiden Menschen. Ihr nicht mehr junges Herz wärmt sich etwas an diesem Glück...

Die Möglichkeiten sich für die beiden Ehegatten aus dem Tatbestand, den er wissentlich oder unabsichtlich geschaffen hat, ergeben, ihr Leben unter veränderten Umständen fortzusetzen, und welche starken Gefühle ihr Denken plötzlich in eine gemeinsame Richtung lenken. Er kennt die Gerüchte nicht, die aufbauen und von Tür zu Tür laufen, die vagen Vermutungen, die richten und verurteilen, nur nach dem äußeren Schein, er kennt die spießbürgerliche Selbstzufriedenheit und Selbstüberheblichkeit nicht, der alles verdächtig ist, was sich über den niedrigen Zaun der selbstgerechten Beschränkung hinaushebt...

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK logo and text

Baden-Württemberg logo and text

Sport-Nachrichten der Ettlinger Zeitung

Deutscher Sieg über beste Mannschaft des Kontinents

2:0-Sieg durch Morlock und Haferkamp in Wien — 70 000 begeisterte Zuschauer

Der planmäßige Aufbau der deutschen Fußball-National-Elf wurde mit einem wohl kaum erwarteten 2:0-Sieg über Österreich belohnt. Die in drei Dutzend Länderspielen nach dem Kriege als beste kontinentale Mannschaft herausgestellten Wiener bezogen eine eindeutige Fußball-Lektion. Die Deutschen führten ein taktisches und mit spielerischer Eleganz gewürztes Fußballspiel vor, das die 70 000 Zuschauer im Wiener Praterstadion seitdem als das bessere anerkennen mußten. Der Sieg der deutschen Mannschaft rückt sie mit einem Schlage in den Vordergrund des europäischen Fußballs. In ihrem vierten Spiel der Nachkriegszeit hat die deutsche Nationalmannschaft ihre große Bewährungsprobe glänzend bestanden.

Herberger hatte seine Schützlinge vorzüglich beraten und mit seinem Rezept wurden die Österreicher glatt ausgespielt. Die berühmten Wiener Individualisten wurden ein Opfer ihrer Selbstherrlichkeit. Auf Wunsch der Österreicher durften zwei Feldspieler ausgewechselt werden. Nach der Pause stellte Herberger für den etwas enttäuschenden Baruffka und den sich vermagt habenden Gerritzen zwei neue Flügelstürmer (Herrmann und Haferkamp) ein. Diese Maßnahme machte sich durchaus bezahlt, denn gerade diese beiden Spieler waren es, die in der letzten Phase des Spieles den 0:1-Vorsprung auf 0:2 ausdehnten und damit die Österreicher zur Resignation verurteilten. Nicht nur auf dem grünen Rasen, sondern auch in der taktischen Berechnung dieser großen Fußballschlacht, triumphtierte der deutsche Fußball.

Die Aufstellung der Mannschaften
Österreich: Musil; Kowanz, Hoppel, Hanapp, Ocwirk, Schlegler, Melchior I, Wagner, Dinnat (Habibel), Stojaspal, Probst.
Deutschland: Turek; Streitlie, Kohlmeier, Mebus, Posipal, Schanko; Gerritzen (Haferkamp), Preißler, Morlock, Fritz Walter, Baruffka (Herrmann). **Schiedsrichter:** Evans-England. **Tore:** 55. Minute 0:1 Morlock, 86. Minute 0:2 Haferkamp.

Entzaubertes Wunderteam
 Im Prater-Stadion wunderten sich 70 000 darüber, daß nicht das „Wunderteam Nr. 2“, sondern die über die Schulter angesehenen Deutschen das Spiel machten. Tempo-Tempo, war die Devise der grünweißen deutschen Elf, und durch eine Anfangsoffensive ließen sie erkennen, daß sie nicht viel Respekt vor den Österreichern hatten. Müll und seine Vordermänner hatten reichliche Arbeit. Erst nach einer Viertelstunde kamen die Gastgeber auf, von 70 000 stark angefeuert, Turek mußte in tollkühnem Sprung Stojaspal den Ball vom Fuß wegtauchen, den Nachschuß wehrte Schanko auf der Torlinie.

Nacheinander erzwangen die Österreicher drei Ecken, aber die deutsche Abwehr mit Kohlmeier-Streitlie und vor allem Posipal, gut unterstützt von Mebus und Schanko, ließ die österreichischen Stürmer nicht zum plazierten Schuß

kommen. Als letztes Hindernis bewährte sich dann immer Turek. Der Rekordschütze Dienst fiel gegen Posipal völlig aus. Gegen Ende der Halbzeit zeigten die Deutschen erneut, daß sie nicht die Maus für die österreichische Katze sein wollten. Drei Ecken verliefen ergebnislos, nachdem Hoppel stark bedrängt über das eigene Tor schuß.

Mit 0:0 in die Halbzeit
 Nach dem Wechsel versuchten es die Österreicher erneut mit Vollstampf voraus, aber Turek vernickelte schärfste Bomben. Dann dominierten wieder die deutschen Kombinationen, die meist Preißler und Fritz Walter einfädelten. Einen von Gerritzen getretenen Eckball drückte Morlock über die Torlinie. Dieser Erfolg veranlaßte Herberger zu der Direktive, nimmher den Vorsprung zu sichern. Die neu hereingekommenen Flügelstürmer Herrmann, Haferkamp und Morlock als Dreimännersturm blieben aber nach wie vor eine Gefahr für den Gegner, der nun alles nach vorne warf. Selbst die Verteidiger riskierten Torchüsse, die aber Turek nicht überraschten.

Mitten im Endspiel der Österreicher spielte sich Herrmann durch, Müll lief vergebens ab, da gab der Frankfurter zu Haferkamp ab, der aus günstiger Position in der 55. Minute das 2:0 verbuchte.

Eintracht Frankfurt geschlagen
 Mit 1:3 durch die Stuttgarter Kickers

BC Augsburg gewinnt an Boden
 ASV Feudenheim — Wacker München 2:0, ASV Durlach — Darmstadt 2:0, SV Wiesbaden gegen BC Augsburg 1:2

Beide Saar-Vereine erfolgreich
 Borussia Neunkirchen — FK Pirmasens 4:1 Mainz 05 — 1. FC Saarbrücken 2:0
 FV Engers — Tura Ludwigshafen 1:2
 Eintracht 05 Trier — SpVg. Weiskamp 6:1

Ergebnisse der 2. Liga Südwest
 ASV Hochfeld — VfL Neuwied 1:2, SpVg. Andernach — SG Pirmasens 3:0, TuS Konz gegen 1. FC Idar 3:1.

Fußball in Zahlen
 I. Liga Süd: Stuttgarter Kickers — Eintr. Frankfurt 3:1.
 I. Liga West: Rheider SV — Schwarzweiß Essen 0:2.
 I. Liga Nord: Vict. Hamburg — Holstein Kiel (Sa) 0:2, Bremer SV — Hamburger SV 2:0, Klimbühlert — Coos. Hamburg 1:1, Göttingen 05 gegen Werder Bremen 1:2, Arn. Hannover — VfL Osnabrück 2:0, Eintr. Osnabrück — Bremerhaven 0:1, Lüneburger SK — FC St. Pauli 1:3.
 I. Liga Südwest: Eintr. Trier — SpVg. Weiskamp 6:1, Bor. Neunkirchen — FK Pirmasens 4:1, Mainz 05 — FC Saarbrücken 1:2, FV Engers gegen Tura Ludwigshafen 1:2.

Die B-Mannschaften waren sich gleichwertig

1:1 (0:1) in Augsburg — Feines Spiel vor 55 000 Zuschauern

Es war kein erstklassiges, aber doch ein ansprechendes Sottes Spiel, das sich die B-Mannschaften Deutschlands und Österreichs im neuen Rosenau-Stadion in Augsburg vor 55 000 Zuschauern lieferten. Das Unentschieden von 1:1 darf als gerecht bezeichnet werden. Es kam zustande durch ein Tor des Rapid-Halbblutigen Riegler in der 43. Minute und den Ausgleichstreffer des deutschen Mittelstürmers Schröder auf Zuspiel von Röhrig in der 71. Minute.

Damit erreichte Deutschlands B-Vertretung nach dem Karlsruher 0:2-Mißerfolg in ihrem ersten Nachkriegsdebüt am 14. April 1935 gegen Schweiz-B nun wenigstens einen Teilerfolg und es ist zu hoffen, daß ihr im Revanchespiel gegen Schweiz-B am 14. Oktober in Basel ein voller Erfolg gelingt.

Wie schon in Stuttgart hatte der veranstaltende DFB zu viel Eintrittskarten ausgegeben und so kam es, daß Tausende kaum etwas sehen konnten. Es gab Flaschenwürfe, Steinwürfe und minutenlange Pfuhrufe für die Polizei.

Wie die Mannschaften spielten
Österreich: B: Pelikan; Gigerl, Smetana; Gernhardt, Koller, Golobitz, Körner I, Riegler, Hartl (Walzhofer), Zechmeister, Haumer.
Deutschland-B: Schaffer; Mirsberger (Steimle), Bauer; Bergner, Struzina, Röhrig (Ucko); Krüger, Stollenwerk, Schröder, Baitinger (Röhrig), Blessing (Baitinger).
Schiedsrichter: Eugen Scherr-Schweiz.
 In der ersten Viertelstunde ließen nacheinander Schröder, Blessing und Krüger eine Reihe scharfer Schüsse auf Pelikans Tor los. Es sah nach einem leichten deutschen Sieg aus. Aber die Gäste entpuppten sich als Meister der Abwehr. Gegen Ende der ersten Hälfte kamen die Wiener stärker auf.

Dabei fiel auch das Führungsrück in der 43. Minute, als Körner flankte, Hartl geschickt wertschöpfte und Riegler unhalbar für Schaffer einschloß.

Nach der Pause kam Steimle anstelle von Mirsberger und als bald Blessing herausging und dafür Ucko eintrat, wirkte das deutsche Spiel konzentrierter. Mit Bergner verstärkte Ucko den Druck aus der Laufreihe.

Nachdem Schaffer einen Gerhardt-Strafstoß (Struzinas Abwehrarbeit war nicht immer einwandfrei) abgewehrt hatte, fiel in der 71. Minute durch Schröder der Ausgleich.

Der Menschenwille schien wie elektrisiert. Die Beifallsstöße peitschten neue Angriffe heraus, aber es blieb bis zum Schluß beim 1:1.

Bergner, Bauer, Schröder und Krüger
 Das Gesamtbild der deutschen B-Elf ließ streckenweise die Harmonie vermissen. Aber schließlich hatte Altv Riemke den Mühlburger Buhtz ersetzen müssen; der Dürerer Stollenwerk war kein vollwertiger Ersatz. Schröder zeigte sich schulfreudig, verstand sich auch mit Baitinger gut, aber die Zusammenarbeit mit dem rechten Flügel klappte nicht. So vermochte Krüger erst in der zweiten Halbzeit zu zeigen, was er wirklich kann. Als nach der Pause Blessing abgelöst wurde und Röhrig linker Verbündeter spielte, kam Zündung in die Mannschaft. Den besten Eindruck hinterließ Bergner als Außenläufer, der mit Röhrig und später mit Ucko die deutschen Angriffswellen ins Rollen brachte. Zuverlässig auch Verteidiger Bauer.
 Schaffer im Tor machte seine Sache gut. Der Österreicher Pelikan hielt 17 Bälle, Schaffer brachte es auf 13. Das Eckverhältnis lautete 6:5 für Deutschland.



Diese deutsche Mannschaft schlug Österreich mit 2:0
 Von links nach rechts: stehend: Haferkamp, Posipal, Fritz Walter, Gerritzen, Baruffka, Bundestrainer Herberger, Retter und Herrmann. Kniend: Schanko, Morlock, Kohlmeier, Turek, Streitlie, Adam, Mebus und Preißler

TOTO

Ergebnisse des Sport-Totos West/Süd

1. Österreich A — Deutschland A	0:0
2. Österreich A — Deutschland B	0:2
3. Deutschland B — Österreich B	1:1
4. Stuttgarter Kickers — Eintr. Frankfurt	3:1
5. Rheider SV — SW Essen	0:2
6. Mainz 05 — 1. FC Saarbrücken	1:2
7. Viktoria Hamburg — Holstein Kiel	0:2
8. Göttingen 05 — Werder Bremen	1:3
9. RW Essen — 1890 Mühlheim	4:1
10. Preußen Dellbrück — Schalke 04	1:2
11. TuS Neudorf — Kickers Offenbach	5:2
12. Lüneburger SK — FC St. Pauli	1:3
13. FV Engers — Tura Ludwigshafen	2:0
14. SV Wiesbaden — BC Augsburg	1:2

Hoher Handballsieg in der Schweiz

Glänzendes Spiel mit 20:12-Ergebnis — Kempa ganz groß

In einem rasanten Spiel schlug die ausgezeichnete deutsche Handball-Ländermannschaft in Aarau vor 4000 Zuschauern die Schweizer Nationalmannschaft mit 20:12 Toren.

Das Spiel hatte kaum begonnen, als die Kombinationsmaschine der Deutschen bereits auf Touren lief. Die zu Beginn etwas nervöse Verteidigung der Schweizer konnte nicht verhindern, daß die Gäste bereits nach fünf Minuten durch Treffer von Dahlinger, Kempa und Isberg 3:0 in Führung lagen. Die Schweiz holte in der 6. Minute durch Bertschinger ein Tor auf, aber die nächsten fünf Minuten gehörten wieder den Gästen, die durch Schädlich, Kempa und Dahlinger auf 6:1 davonzogen.

Nun legten auch die Schweizer ihre Nervosität ab und drängten die Deutschen zurück, ihren Rückstand innerhalb vier Minuten auf 5:7 verkürzend. Die Tore fielen durch Billiger, Kempa, Straub, Bertschinger und Schweizer. Der Schluß

der ersten Halbzeit verlief ausgeglichen. Schädlich sorgte für 2:0, worauf Bertschinger zum 3:0 verwandelte. Nachdem die Deutschen in rascher Folge durch Schädlich, Dahlinger und Zerrling drei weitere Tore vorgelegt hatten, stellte Bertschinger das Halbzeitresultat her.

Mit 11:7 in die Halbzeit
 Die zweite Halbzeit sah in der 2. Minute einen Treffer Straubs, den die Gäste durch Käser gleich egalisierten. Nun kam die große „Offensive“ der Deutschen, welche die Schweizer vollständig einschürten und innerhalb von zehn Minuten durch Kempa, Käser, Dahlinger, Kempa und Schädlich auf 10:17 davonzogen. Die darwischenliegenden Schweizer Tore stammten von Bertschinger. Die letzten zehn Minuten waren wiederum ausgeglichener. Treffer und Gegentreffer lösten sich ab: 11:17 durch Schweizer, 12:17 durch Bollinger, 12:18 durch Isberg und 13:20 durch Kempa (2 Tore).

Neuer Europameister: Heintzen Hoff

Punktsieg vor 25 000 Zuschauern über den tapferen Jack Gardner

Als der Deutsche Schwergewichtmeister im Boxen, Heintzen Hoff, am Sonntag nach drausischen 15 Runden im Berliner Waldbühnen-Rand von Ringrichter Casanovas (Spanien) zum Punktsieger über den Europameister Jack Gardner erklärt wurde, hatte Heintzen Hoff einen schweren Stein vom Gang um einen Weltmeistertitel aus dem Wege geräumt. Glücklich sagte Heintzen Trainer Müll: „Es ist der schönste Tag meines Lebens, daß Heintzen Hoff nach der Deutschen Meisterschaft auch die Europameisterschaft eroberte und nun vielleicht auf dem Wege zur Weltmeisterschaft ist!“ Und Heintzen Hoff lächelte noch außer Atem: „Es war ein schwerer Kampf, aber es geht mir sehr wohl!“ Und Heintzen Hoff erklärte: „Ich bin bis wohlauf!“ Und Weltmeister Max Schmeling faßte sein Urteil wie folgt zusammen: „Heintzen Hoff ist auf dem besten Wege zu einem der besten Schwergewichtboxer zu werden. Gardner ist noch jung. Er bleibt weiter europäische Klasse!“

Die 25 000 Zuschauer wurden von ihren Sitzen gerissen, als Heintzen Hoff sofort nach Gongschlag den anstürmenden Gegner annahm und konterte. Ja, solch Titelverteidiger, der selbst Kampf suchte und nicht erst den Herausforderer kommen lassen wollte, lag dem Deutschen. — Schlag auf Schlag folgte Heintzen Hoff. Gardner war zu offen und schon wankte er! Man witterte eine Sensation! Aber Gardner stand. Er hatte harte Nehmerqualitäten. In der zweiten Runde war Gardner meisterhaft bestrebt, den schlechten Eindruck der ersten Runde zu verwischen. Aber Heintzen Hoff öffnete ihm seine Augenbraue. Er blutete stark und wurde sofort unsicher, raffte sich aber zusammen. Er hing dann am Seil und dann an Heintzen Hoff, da rettete ihn der Gong. In der dritten Runde vollzog sich bereits das Schicksal des Titelverteidigers. Heintzen Hoff entschied Heintzen Hoff sollte, war sein Europameistertraum nach kaum sechs Monaten wieder ausgeträumt. So fit war Heintzen Hoff noch nie in den Ring gegeben worden. Seine Taktik beherrschte die Runde. Wetter war Heintzen Hoff in der vierten Runde bestrebt, durch Augenbrauen-Schläge seinen Gegner unsicher zu machen. Es gelang. Gardner's Kampfbericht war

nicht mehr gewährleistet. Ein Europameister schien aber mit fliegenden Fahnen unterzugehen. Immer wieder ist Gardner's Augenwunde gestillt. Aber auch in der fünften Runde kann er Schläge Heintzen Hoff nicht verhindern. Der Engländer springt ins Geschehen hinein. Tapfer flüchtet er mit. Aber öfter denn je erlöst auch in der sechsten Runde das „break“-Kommando des Ringrichters. In der siebten und achten Runde kann man das Treffen gleichauf bezeichnen, da Heintzen Hoff vorsichtiger wird. Beide riskieren nichts. Heintzen Hoff sauber rechts und links und als die neunte Runde vorbei ist, winkt alle: Gardner ist punktmäßig nie mehr zu retten. Heintzen Hoff ist auch in der zehnten Runde tonangebend. Warum aber ist er so nervös? Er hat k.o.-Vorteile, aber Gardner nimmt alles und erreicht stehend immer wieder den Gong. Auch in der elften Runde staunt Gardner über Heintzen Hoff. Eine halbe Stunde ist vorbei und immer noch steht der alte Europameister. Das ist ein Kampf von Form! Heintzen Hoff's vorsichtige Kampfführung ist auch in der zwölften Runde gut. Gardner's Schläge verlieren an Kontrolle. Die 13. Runde sieht den Europameister weiter kämpferisch am Werk. Vergeblich. Rechte Heintzen Hoff haben auch in der 14. und 15. Runde volle Wirkung! Aber blutüberströmt bleibt Gardner stehen. Er geht nicht herunter. Alle drei im Ring scheinen zu bluten!

Und dann ist es aus. Ringrichter Casanovas verkündet Heintzen Hoff als neuen Europameister der Schwergewichtboxer. Ein Würdiger wurde neuer Meister, ein Tapferer ging ehrenvoll unter!

Neuer Sieg der deutschen Amateurboxer

Schilling und Pfirrmann überlegen — Faire Kämpfe mit den Iren

Mit 14:6 Punkten gewannen die deutschen Amateurboxer unerwartet hoch ihren Revanchekampf gegen Irland. Vor rund 15 000 Zuschauern setzte die deutsche Mannschaft nach den Siegen über die USA und Österreich ihre Siegesserie fort. Die in den letzten Länderkämpfen gewonnene Erfahrung war bei den Deutschen klar zu erkennen.

Sensationen in der Amateurliga

KfV siegt — Phönix geschlagen

Daß der sechste Spieltag eine derartige Umgruppierung in der Tabelle bringen würde, konnte man wirklich nicht vorhersagen. Kirrlach, am vergangenen Sonntag noch 6:11 besetzt, behauptete sich gegen den Tabellenführer Phönix Karlsruhe mit 2:0. Der KfV, der in den letzten Spielen einen sehr schlechten Eindruck hinterließ, zeigte sich seinen einzigen Widersacher Daxlanden mit nicht weniger als 5:2 Toren. Ruppurt konnte seinen ersten Sieg erzielen, nach einem torreichen Spiel in Rohrbach mit 4:3. Friedrichsfeld setzte sich nach dem 4:1-Heimspiel über Leimen an die Tabellenspitze vor dem SV Schwetzingen, der zu Hause Birkenfeld mit 5:2 Toren abfertigte. Den Pforzheimer Lokalkampf entschieden die gastgebenden Brötlinger Germann mit 2:1 gegen den VfR. Zur Überraschung kommt auch der 2:1-Auswärtssieg von Amicitia Viernheim beim FV Hockenheim. Die Ergebnisse: FC Kirrlach — Phönix Karlsruhe 2:0, KfV — FV Daxlanden 5:2, FV Hockenheim gegen Amicitia Viernheim 1:2, Friedrichsfeld gegen KSG Leimen 4:1, Germ. Brötlingen — VfR Pforzheim 2:1, SV Schwetzingen — FC Birkenfeld 5:2, TSG Rohrbach — FG Ruppurt 3:4.

Die Tabellenspitze

1. Friedrichsfeld	6	14:7	9:3
2. SV Schwetzingen	5	16:3	8:2
3. FV Weiskamp	4	6:5	7:3
4. Phönix Karlsruhe	5	6:6	7:3
5. FV Daxlanden	5	19:11	8:4
6. Am. Viernheim	5	9:7	6:4

Rot in Rintheim geschlagen

Die Tatsache, daß der vielfache badische Handballmeister TSV Rot in den bisherigen vier Spielen bereits 26 Gegentreffer einstecken mußte, zeigt mehr als deutlich die Schwächen der Elf auf. Rintheim schußkräftiger und zielstrebigere Stürmer konnte aus diesem Manko Kapital schlagen, so daß es bei der Endabrechnung 11:8 für die Karlsruher blieb. Auf Grund des besseren Torverhältnisses aber liegt Leutershausen, das über Birkenau mit 12:10 die Oberhand behielt, weiter in Führung. Neuling VfR Mannheim rangiert nach dem glatten 14:4-Er-

folg gegen Bretten nunmehr auf dem dritten Tabellenrang, während Mühlburg nach der dritten Niederlage — dieses Mal bei TSV Weiskamp mit 7:3 — auf den sechsten Platz zurückgefallen ist. Waldhof untertrieb den Furmanstien durch einen 12:18-Erfolg über den TSV Ottersheim.

Die Ergebnisse: TSV Rintheim — TSV Rot 11:8, SG Leutershausen — TSV Birkenau 13:10, VfR Mannheim — TSV Bretten 14:4, 62 Weiskamp — VfB Mühlburg 8:7, SV Waldhof — TSV Ottersheim 12:18.

Weinert siegte im Dreiecksrennen

In Pforzheim wurde das zweite Dreiecksrennen ausgetragen. Auf regennasser Rennstrecke kamen die aussichtsreich im Rennen legenden Rebeok (Stuttgart) und Symonowky (Mühlburg) durch mehrfache Stürze um ihre Aussichten. Im Hauptrennen über 50 km (100 Runden) siegte Weinert (Hälfloch) vor Stober (Linkenheim) und Vogel (Mühlburg), zwei Runden zurück.

Sandhofens Ringer den Schweden unterlegen

Auf seiner Deutschlandreise gastierte der Schwedische Meister im Mannschaftsringen „Enighet“ Malmos beim RSC „Eiche“ Sandhofen und kam zu einem imponierenden 3:3-Sieg.
 Die Kämpfe im einzelnen: Filagen: Andersson schützte Schlenker; Bantam: Maslack gewann durch Hüftzug über Hyden; Feder: Punktsieger Emann über Andersson; Leicht: Anderberg Punktsieger über P. Weber; Welter: Hansson Punktsieger über W. Weber; Mittel: Ignax Schultze über Rupp; Schwert: Johansson Sieger durch Kopfgriff über Littner.

Pforzheim und Karlsruhe Fechtmeister

Bei den badischen Mannschaftsmeisterschaften im Fechten (Florett und Degen) konnte bei den Herren der TV 1834 Pforzheim, bei den Fechterinnen der KfV 48 Karlsruhe die Meisterschaft erringen. In der Einzelbewertung lag bei den Fechtinnen Dr. Knief, Freiburg, an der Spitze, der sowohl im Florett als auch im Degen auf je vier Siege kam.